

Systematische Übersicht der Säugethiere Nordost-Afrika's mit Einschluß der arabischen Küste, des rothen Meeres, der Somáli- und der Nilquellen-Länder, südwärts bis zum vierten Grade nördlicher Breite.

Von **Dr. Theodor v. Heuglin.**

Nach brieflichen Mittheilungen und den Original-Exemplaren des Herrn Verfassers ergänzt und mit Zusätzen versehen

von dem w. M. **Dr. Leopold Joseph Fitzinger.**

Die vorliegende Arbeit enthält eine Zusammenstellung sämtlicher Säugethiere, welche seither in Nordost-Afrika und dem an das rothe Meer angrenzenden Theile von Arabien von den verschiedenen Naturforschern, die jene weitausgedehnten Länderstrecken bereisten, aufgefunden, beschrieben oder beobachtet worden sind; somit eine vollständige Säugethier-Fauna jener Länder.

Es ist dieselbe das Werk des rühmlichst bekannten Naturforschers und Reisenden Herrn Dr. Theodor von Heuglin, und größtentheils auf seine eigenen Beobachtungen gegründet, die er während einer längeren Reihe von Jahren auf mehrfachen und in den verschiedensten Richtungen unternommenen Reisen in jenen Ländern zu machen Gelegenheit fand.

Schon im Jahre 1859 habe ich der kais. Akademie der Wissenschaften über dieses höchst verdienstliche und für den Zoologen so wichtige Elaborat Bericht erstattet und einen kurz gefaßten Auszug aus demselben mitgetheilt, welcher auch im XXXVI. Bande der Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe im Drucke erschien; indem ich die Absicht hatte, dasselbe nach der mir vom Herrn Verfasser übertragenen Richtigstellung der Bestimmungen, nach den von ihm gesammelten Original-Exemplaren und Ergänzung mit seinen auf einer späteren Reise gemachten Ent-

deckungen und gewonnenen Erfahrungen, ehestens in den akademischen Schriften zu veröffentlichen.

Eine neuerliche Reise des Herrn Dr. v. Heuglin in den Südosten von Afrika, welche eben in jene Zeit fiel, war die Ursache, daß ich die Veröffentlichung jener Arbeit damals unterließ, um auch die Entdeckungen auf dieser neuesten Reise in dieselbe einzuschalten und ihr dadurch eine um so größere Vollständigkeit zu geben.

Nachdem dies geschehen und ich sonach den Wunsch des Herrn Verfassers erfüllt habe, glaube ich nicht mehr zögern zu dürfen, jene Arbeit zu veröffentlichen, welche ihrer Wichtigkeit wegen gewiß bei allen Zoologen freundliche Aufnahme finden wird und denjenigen Naturforschern, welche in der Folge das nordöstliche Afrika und den westlichen Theil von Arabien bereisen sollten, von wesentlichem Nutzen sein dürfte.

Ich wiederhole, was ich schon in meinem im Jahre 1859 an die kais. Akademie der Wissenschaften erstatteten Berichte ausgesprochen habe, daß ich an dieser Arbeit kein anderes Verdienst habe, als die Richtigstellung der Bestimmungen nach den vom Herrn Verfasser gesammelten und nun größtentheils im kais. zoologischen Hofcabinete zu Wien aufbewahrten Original-Exemplaren, die Sichtung der Synonymie und die Einschaltung der mir von ihm zugekommenen brieflichen Mittheilungen, sowie auch die Einreihung der den genannten Ländern eigenthümlichen Rassen von Hausthieren. Schließlich muß ich noch bemerken, daß von den unter den Synonymen angeführten beiden Heuglin'schen Schriften jene, welche den Titel „Fauna des rothen Meeres und der Somäli-Küste“ führt, in „Petermann's geographischen Mittheilungen“ 1861, Heft I, die andere aber, welche unter dem Titel „Beiträge zur Kenntniß der Säugethiere“ citirt ist, der ungünstigen Zeitverhältnisse wegen bis jetzt noch nicht erschienen ist.

I. Höhere Säugethiere. *Primates.*

A. Affen. Anthropomorphi.

a) Meerkatzen. Cercopitheci.

1. *Colobus* (Illig.) *Guereza*. Rüpp.

Rüpp. N. Wirbelth. t. 1.

Amharisch und Tigreisch „*Querehsa*.“

Hält sich auf Hochbäumen in kleinen Gesellschaften in den Kolla-Ländern von Central- und West-Abyssinien (vorzüglich in den

Provinzen Tagadeh, Tschelga, Wochni, Savago, Wolkait u. s. w.), im Godjam und Damet auf; auch hat ihn Heuglin in neuester Zeit öfter vom Bahr-el-abiad, vorzüglich dem Lande der Berri östlich von jenem Flusse erhalten.

2. *Cercopithecus* (Bris.) *griseo-viridis*. Desmar.

Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 13. — Grivet. *Cercopithecus griseus*. Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

Arabisch: „*Abu landj*“ oder „*Abellandj*“ ابلنج — in Abyssinien, in Amhara „*Totu*“, in Tigré „*Woág*“ und in Massaua „*Wageh*.“

Sowohl die grauliche als die mehr ins Grünliche fallende Varietät dieser Art sind häufig im Küstenlande von Abyssinien, vom Meeresufer an, bis zu einer Höhe von 3000—4000 Fuß, in Sennaar und längs des Bahr-el-abiad, nach Dr. Rüppell auch in Kordofán. Nach der bestimmten Versicherung der Leute Heuglin's soll sie auch zwischen Ambukol und Abu Hamed am Nil, vorzüglich auf der großen Insel Mokrat vorkommen. Sie lebt in großen Gesellschaften auf Hochbäumen, oft weit vom Flusse entfernt in der Steppe und ausschließlich auf dicht belaubten Bäumen, vorzüglich auf Tamarinden und Ziziphus-Arten. Das nördlichste Vorkommen dieser Art scheint unter den 19. Grad Nordbreite zu fallen.

3. *Cercopithecus ruber*. Gmel.

Simia Patas. Schreb. Säugth. t. 16. — *Patas à bandeau noir et Patas à bandeau blanc*. Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — *Cercopithecus ruber*. Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 13.

Arabisch: „*Abellandj-el-achmar*“ ابلنج الاحمر in Cairo theilweise „*Nisnàs*“ نسناس — nach Dr. Rüppell in Kordofán „*Nango*.“

Lebt einzelner als der vorhergehende und mehr entfernt von den Flüssen in der Steppe in Kordofán und Sennaar.

4. *Cercopithecus pyrrhonotus*. Hempr. et Ehrenb.

Symb. phys. Dec. I. t. 10. — *Cercopithecus pyrrhonotos*. Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. — *Nisnas*. Valenc. Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

In Darfur.

5. *Cercopithecus poliophaeus*. Heugl.

Heugl. Beitr. Säugth. t. 1. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 13. — Reichenb. Naturg. Affen. p. 122. f. 309.

Arabisch: „*Abulang achmar*.“

Von dieser herrlichen neuen Art ist es Heuglin blos gelungen ein einziges Exemplar (ein vierjähriges Männchen), das aus Fazoglo gekommen war, zu erhalten. Er konnte es durch fünf Monate lebend beobachten. Ein Fell, das unzweifelbar eben dieser Art angehört, hat er aus dem Lande der Kitsch-Neger vom Bahr-el-abiad mitgebracht, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, über das Vorkommen derselben weitere Notizen einzuziehen.

In neuester Zeit bekam er auch ein junges, angeblich einjähriges Thier, das vom Bahr-el-abiad stammt, in Cairo zum Kaufe, welches die Existenz der Art außer allen Zweifel setzt. Es ist von derselben Größe wie das alte, das er dem Wiener Museum überlassen hatte, obgleich die Untersuchung des Gebisses ihn belehrte, daß die Altersangabe des Verkäufers richtig war. In der Färbung ergeben sich jedoch einige Verschiedenheiten. Der noch schwach entwickelte Mantel, welcher die Schultern deckt, ist bei dem jungen Thiere von rein rußgrauer Farbe und überhaupt sind alle Farbentöne matter als beim alten Thiere. Das Gesicht dagegen ist rein schwarz, der weiße Bart der Oberlippe schon zart entwickelt, die Oberseite des Schwanzes vollkommen dunkel-braunroth, während dieselbe beim verwandten *Cercopithecus ruber* und selbst bei alten Thieren, immer matt röthlichgelb, von der Farbe des Oberkörpers ist und auch das Weiß der Beine ist schon scharf entwickelt. Die Kranzhaare am Skrotum sind aber noch nicht schwefelgelb, sowie beim alten Thiere, das Skrotum selbst, das bei diesem von prachtvoll spanngrün-himmelblauer Färbung ist, ist beim Jungen kaum von dieser Farbe überflogen, sowie auch die beim alten Thiere rosenrothen Gesäßschwielen beim jungen nur gelblich-fleischfarben sind und blos in der Gegend des Afters in's Rosenrothe ziehen.

b) Makakó's. *Cynomolgi*.

1. *Inuus ecaudatus*. Geoffr.

Simia Inuus. Schreb. Säugth. t. 3.

Arabisch nach Dr. Rüppell „*Gird*.“ جرد

Soll in den westlich von Ägypten gelegenen Oasen häufig sein und wird zuweilen aus dem sogenannten Gharb (Westen) lebend nach Alexandria und Cairo gebracht, obgleich er dermalen schon außerordentlich selten nach Ägypten kommt. Überhaupt ist der öst-

lichste Punkt seines Vorkommens nicht bestimmt bekannt, daher er auch, — wenigstens heut zu Tage, — nicht wohl mehr zu den nordost-afrikanischen Thieren gezählt werden kann.

c) Paviane. *Cynocephali*.

1. *Theropithecus* (Isid. Geoffr.) *Gelada*. Rüpp.

Macacus Gelada. Rüpp. N. Wirbelth. t. 2.

Abyssinisch „*Dschellada*.“

Heuglin beobachtete diese Art in großen Gesellschaften auf Felsgebirgen in Woggara und Simeln in Abyssinien, in einer Höhe von 7000—10.000 Fuß über der Meeresfläche. Nach Dr. Rüppell findet sie sich auch in Haremat und Godjam, und Heuglin hat Nachrichten in Fazoglo eingelesen, denen zufolge sie auch jenseits des Bahr-el-asrak am Jabuß- und Tumatflusse vorkommen soll.

2. *Theropithecus Senex*. Pucher et Schimp.

Rev. et Mag. de Zool. 1857. p. 244.

Von Schimper in kleinen Truppen auf jenen Abhängen des Simeln-Gebirges getroffen, welche in Kolla-Noari gegen das Land Latta hin gerichtet sind, wo sie in den Höhlen lebt. Heuglin ist diese Art nie vorgekommen.

3. *Theropithecus obscurus*. Heugl.

Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX, p. 10.

Abyssinisch „*Tokur Djindjero*“ oder „*Tokur Sindjero*“ (Schwarzer Pavian.)

Im Quellenlande des Takasseh.

4. *Cynocephalus* (Briss.) *Hamadryas*. Linn.

Schreb. Säugth. Suppl. t. 10, 10*. — *Cynocephalus Hamadryas*. Desm. — Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, t. 11. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 13.

Tigreisch „*Hewei*“, Amharisch „*Djindjero*“, in Massaua „*Kombai*“, — in Kordofän und Darfur „*Farkale*“, — in Arabien „*Robah*“ ارباح oder „*Robäh*“ und „*Gird*“ جرد oder „*Qirt*“, — bei den Danakil's „*Damätu*“ und bei den Somáli's „*Daijer*“.

Häufig in großen Gesellschaften in Abyssinien, von der Küste herauf durch die ganze Kolla; nach Dr. Rüppell auch in Sennaar, Kordofän und Darfur. Letztere Angabe scheint indeß auf einem Irr-

thume zu beruhen. Dagegen findet sich diese Art sehr häufig im Danakil-, Adail- und Somáli-Lande, im ganzen südlichen Arabien auf den Gebirgen, wo sie bis gegen den 20. Grad nördlicher Breite hinaufreicht, sowie auf der Halbinsel Aden, und soll auch — wie behauptet wird — sogar auf einigen Inseln des rothen Meeres angetroffen werden. Kahle, steile Felsgebirge bilden ihren Lieblingsaufenthalt, doch kommt sie auch in Wäldern vor, obgleich sie nicht auf Bäume steigt. Heuglin traf sie von den Gestaden des Meeres an bis zu einer Höhe von nahe an 8000 Fuß.

Ganz junge Thiere sind glänzend kaffebraun behaart, der blaue Unterleib ist aber nur mit sehr dünn stehenden Haaren besetzt, das fleischfarbene Gesicht ganz kahl. Unter Schwärmen von Hunderten, denen Heuglin in Abyssinien begegnete, waren zuweilen einige, ganz alte von fast weißer Färbung.

Cynocephalus Thoth Ogilby ist ohne Zweifel das junge Thier dieser Art.

5. *Cynocephalus Anubis* Fr. Cuv.

Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — *Cynocephalus olivaceus*. Isid. Geoffr. Archiv d. Mus. T. V, p. 543. Note. — *Cynocephalus Babouin* Rüppell. N. Wirbelth.

Arabisch „Gird“ جرد oder „Qirt“ — in West-Abyssinien „Djindjero“, — in Semmaar „Bedir“ (Rüpp.)

Auf Felsgebirgen in den Steppen von Semmaar, im nördlichen Kordofán, in der Bajuda, in Dongola bei Ambukol, in Galabat, Taka, Fazoglo und nach Dr. Rüppell auch häufig um den Dembee-See und in den abyssinischen Kolla-Ländern. Die nördlichste Gegend seines Vorkommens scheint der 18. Grad Nordbreite zu sein und seine verticale Verbreitung zwischen 2000—3000 Fuß zu betragen. Die meisten Naturforscher haben diese Art irrig mit *Cynocephalus Babouin* Fr. Cuv. verwechselt.

6. *Cynocephalus porcarius* Bodd.

Simia Porcaria Schreb. Säugth. t. 8. B. — *Cynocephalus Doguera* Pucher. et Schimp. Rev. et Mag. de Zool. 1856, p. 96. 1857, p. 250. — *Cynocephalus Dókereh* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 13.

Amharisch „Dókereh“ oder „Dóchere“ in Takadéh.

Lebt in großen Gesellschaften in Wäldern auf Hochbäumen, sowohl in der Kolla auf dem Simehn-Gebirge, als in den Tiefländern

der abyssinischen Provinz Takadéh und längs des Bahr-el-abiad, vorzüglich aber auf den Schilluk-Inseln, wo Heuglin ein Exemplar von ungeheurer Größe schoß, das dermalen im naturhistorischen Museum zu Stuttgart aufbewahrt wird. Die Höhe, in welcher diese Art angetroffen wird, beträgt den Erfahrungen Heuglin's zufolge, zwischen 1200—5000 Fuß, während Pucheran und Schimper dieselbe auf 8000—10.000 Fuß angeben.

Diese bisher ganz irrig mit *Cynocephalus ursinus* Pennant vom Cap verwechelte Art unterscheidet sich von diesem wesentlich durch den längeren Schwanz, die intensivere, mehr olivengrüne Färbung des Felles, die deutlich ausgesprochenen schwarzen Flecken auf demselben und die viel schwärzeren Extremitäten.

Anmerkung. Ob *Cynocephalus Sphinx* Linn. in Ost-Sudan vorkomme, vermag Heuglin nicht anzugeben. Dagegen kann er von *Cynocephalus Babouin* Fr. Cuv. mit Bestimmtheit behaupten, daß er daselbst nicht anzutreffen sei, obgleich ihn Peters in Mozambique getroffen.

B. Halbaffen oder Äffer. *Hemipithecii*.

a) Galago's. *Otolicni*.

1. *Otolicnus* (Illig.) *Galago* Schreb.

Schreb. Säugth. t. 38, B. — *Galago senegalensis* Geoffr. Ann. du Mus. V. XIX. p. 166, Nr. 4. — *Otolicnus Senegalensis* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste, p. 13.

Arabisch „*Tenn*“ تِن.

Häufig in hohlen Bäumen längs der Regenbette und Flüsse in Sennaar, Kordofán, Fazoglo, Schoa, sowie auch in Ost- und West-Abyssinien und am Bahr-el-abiad. Vielleicht auch in den Somáli-Ländern. Kommt zuweilen weit vom Wasser in der Steppe vor und soll nach der Aussage von Eingeborenen von arabischem Gummi leben. Heuglin hielt längere Zeit lebende Exemplare in der Gefangenschaft, die vorzüglich Fleisch und Insecten fressen, aber auch Grünzeug, Brot, Zucker u. s. w. nahmen.

Der arabische Name „*Tenn*“ kommt wahrscheinlich von seinem eigenthümlichen gekkoartigen Geschreie her.

Dieses Thier verläßt mit dem Eintritte der Abenddämmerung seine Höhlen und treibt sich oft in kleinen Gesellschaften die ganze Nacht hindureh auf Bäumen herum.

Anmerkung. Im Wiener Museum sind Galago's — angeblich vom Bahr-el-abiad — als *Galago Mohali* Smith (*Galago senaariensis* Hedenb.) aufgestellt, eine Art, die Heuglin übrigens für identisch mit dem *Otolienus Galago* Schreb. hält.

Nach den neuesten Nachrichten von seinem Freunde Herrn A. v. Malzacc und seinen eigenen Jägern, ist aber eine zweite große Galago-Art von diesen kürzlich vom Bahr-el-abiad gebracht worden, deren Beschreibung er sich jedoch für spätere Zeiten vorbehalten muß.

C. Flatterthiere. Chiropteri.

Anmerkung. Alle Flatterthiere heißen auf arabisch „Wud-wád“ und „Abu Rug'ah“, — bei den Somáli's „Fi-mér“ und bei den Danakil's „Hári-kimberu“.

a) Flughunde. Cynopteri.

1. *Xantharpyia* (Gray) *straminea* Geoffr.

Pteropus stramineus Temm. Monogr. d. Mammal. T. I, t. 15, f. 12, 13.

In Sennaar, am Bahr-el-abiad und Bahr-el-asrak und in Kordofán.

2. *Xantharpyia leucomelas* Wagn.

Pteropus leucomelas Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. I.

Sowohl in Sennaar, am Bahr-el-abiad und Bahr-el-asrak, als auch in Kordofán.

3. *Xantharpyia aegyptiaca* Geoffr.

Pteropus aegyptiacus Geoffr. Descript. de l'Egypte. t. 3, f. 2. — *Pteropus Geoffroyi* Temm. Monogr. d. Mammal. T. I, t. 15, f. 14, 15.

In Ägypten; vorzüglich in Felsenritzen wohnend.

4. *Epomophorus* (Bennett.) *labiatus* Temm.

Pteropus labiatus Temm. Monogr. d. Mammal. T. I, t. 39.

Abyssinien. Wurde von Botta daselbst entdeckt.

5. *Epomophorus schoënsis* Rüpp.

Mus. Senckenberg. T. III. p. 131. — Heugl. Beitr. Säugth. t. 3.

In Schoa und auch in Abyssinien, wo Heuglin diese Art im Bellegas-Thale zwischen Simehn und Woggara aufgefunden hat. Lebt in Felsspalten und hohlen Bäumen, fliegt bei Tage und hängt sich mit den Hinterfüßen an Baumäste an.

b) Fledermäuse. Vespertiliones.

1. *Taphozous* (Geoffr.) *nudiventris* Cretzschm.

Rüpp. Atlas. t. 27, f. b.

In Ägypten, Nubien und Sennaar.

2. *Taphozous perforatus* Geoffr.

Descript. de l'Egypte. T. 3, f. 1.

In ganz Mittel- und Ober-Ägypten und in Nubien; in Höhlen, Moscheen, Gräbern u. s. w.

3. *Taphozous senegalensis* Geoffr.

Descript. de l'Egypte. p. 127.

In Nubien, Dongola und Sennaar. Von Heuglin blos in Dongola eingesammelt.

4. *Nyctinomus* (Geoffr.) *Rüppellii* Temm.

Dysopes Rüppellii Temm. Monogr. d. Mammal. T. I. t. 18, t. 23, f. 6, 8.

In Ägypten ziemlich selten, häufiger in Sennaar.

5. *Nyctinomus Midas*. Hedenb.

Dysopes Midas. Hedenb. Sunde v. Kongl. Vetensk. akad. Handl. 1842. T. II, p. 207.

In Sennaar.

6. *Nyctinomus Geoffroyi* Temm.

Nyctinomus aegyptiacus Geoffr. Descript. de l'Egypte. t. 2. — *Dysopes Geoffroyi* Temm. Monogr. de Mammal. T. I. t. 19.

In Agypten.

7. *Nyctinomus pumilus* Cretzschm.

Dysopes pumilus Cretzschm. Rüpp. Atlas. t. 27 f. a. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste, p. 13.

Von Dr. Rüppell in Massaua an der abyssinischen Küste entdeckt. Allenthalben im abyssinischen Küstenlande und auf der Insel Massaua. Lebt in alten Häusern.

8. *Synotis* (Keys. Blas.) *leucomelas* Cretzschm.

Vespertilio leucomelas Rüpp. Atlas. t. 28, f. b. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste, p. 13.

Von Dr. Rüppell an den Küsten des rothen Meeres im peträischen Arabien in alten Wohnungen aufgefunden. Kommt auch in Massaua in ziemlich großer Anzahl vor und scheint sich von da aus nordwärts zu verbreiten.

9. *Plecotus* (Geoffr.) *aegyptiacus* (Isid. Geoffr.)

Plecotus auritus. Var. *Aegyptius* Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 197. — Rüpp. N. Wirbelth. — *Plecotus Christii*. Gray. Mag. of Zool. and Bot. V. II. p. 495.

In Ägypten und Abyssinien, und von Dr. Rüppell auch in Schoa angetroffen. Vorzüglich in Ruinen, Höhlen und Gräbern.

10. *Plecotus ustus* Heugl.

Beitr. Säugth. t. 4.

Ein Exemplar dieser ausgezeichneten Art wurde von Heuglin im Batn-el-Hadjar in Nubien gesammelt.

11. *Plecotus aethiopicus* Heugl.

Von dieser bis jetzt noch unbeschriebenen Art überbrachten Heuglin's Leute ein Exemplar vom Bahr-el-abiad.

12. *Vesperus* (Keys. Blas.) *Savii* Bonap.

Vespertilio Savii Bonap. Iconogr. della Fauna ital. Fasc. XX, fol. 100.

Von Dr. Rüppell bei Suez eingesammelt.

13. *Vesperugo* (Keys. Blas.) *marginatus* Cretzschm.

Vespertilio marginatus Cretzschm. Rüpp. Atlas, t. 29, f. a. — Temm. Monogr. d. Mammal. T. II, t. 32, f. 3, 4. — *Vespertilio albolimbatus* Küster. — *Vesperugo marginatus* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáti-Küste. p. 14.

In Ägypten, Nubien und dem peträischen Arabien.

14. *Vesperugo Ursula* Wagn.

Schreb. Säugth. Suppl. B. I, p. 505. — *Vespertilio Pipistrellus* Var. *Aegyptius*. Geoffr. Descript. de l'Égypte.

In Ägypten und Abyssinien.

15. *Vesperugo Rüppellii* Fisch.

Vespertilio Temminckii Cretzschm. Rüpp. Atlas. t. 6.

In Nubien, Sennaar und Galabat.

16. *Vesperugo Hesperida* Temm.

Vespertilio Hesperida Temm. Monogr. d. Mammal. T. II, p. 211.

An der abyssinischen Küste und in Ost-Sennaar.

17. *Vesperugo sennaariensis* Heugl.

In Sennaar, in der Umgegend von Chartum.

18. *Vesperugo hypoleucus* Heugl.

In Sennaar, zwischen Kereri, Halfäye und Surerát am Nil in der Nähe von Chartum gesammelt. Ausgezeichnet durch die rein weiße Färbung des Bauches.

19. *Nycticejus* (Rafin.) *leucogaster* Rüpp.

Rüpp. Atlas. t. 28, f. a.

Arabisch „*Abu Rígeh*“ nach Dr. Rüppell.

Diese ausgezeichnete und sehr leicht kenntliche Art wurde von Dr. Rüppell in Kordofan entdeckt. Lebt in hohlen Adansonien.

20. *Nycticejus eriophorus* Heugl.

Heugl. Beitr. Säugth. t. 3.

In einem beutelförmigen Vogelneste im Bellegas-Thale zwischen Simeln und Woggara in Abyssinien von Heuglin aufgefunden. Leicht kenntlich durch die wollige Behaarung.

c) Blattnasen. *Phyllostomata*.

1. *Lavia* (Gray) *Frons* Geoffr.

Megaderma Frons Geoffr. Ann. du Mus. V. XX, t. 1.

In Sennaar und am Bahr-el-abiad in dichten Wäldern. Fliegt auch bei Tage.

2. *Rhinopoma* (Geoffr.) *microphyllum* Brünn.

Rhinopoma microphyllum Geoffr. Descript. de l'Egypte, t. 1.

Häufig in Ägypten und Nubien.

3. *Rhinopoma sennaariense* Fitz.

In Sennaar und Fazoglo bei Rozeres.

4. *Rhinopoma longicaudatum* Fitz.

In Sennaar.

5. *Nycteris* (Geoffr.) *thebaica* Geoffr.

Descript. de l'Egypte, t. 1, f. 2.

Ziemlich häufig in Mittel- und Ober-Ägypten; auch in Nubien.

6. *Nycteris albiventer* Wagn.

Schreb. Säugth. Suppl. B. I. p. 439.

In Sennaar. Nach Wagner von Dr. Rüppell auch in Nubien angetroffen.

7. *Nycteris Geoffroyi* Desm.

Nycteris Geoffroyi. Var. *Senegalensis* Desm. Mammal. p. 127, 190.

In Sennaar.

8. *Nycteris discolor* Wagn.

Schreb. Säugth. Suppl. B. I. p. 440.

Im nördlichen Nubien aus dem Batn-el-Hadjar. Von Wagner für eine selbstständige Art erkannt und als solche im Münchener Museum aufgestellt.

d) Kammnasen. *Rhinolophi.*1. *Asellia* (Gray) *tridens* Geoffr.

Rhinolophus tridens Geoffr. Descript. de l'Égypte, t. 2, f. 4. — Temm. Monogr. de Mammal. T. I. t. 27.

Sehr häufig in Ägypten und Nubien, vorzüglich in Katakomben und Höhlen.

2. *Rhinolophus* (Geoffr.) *clivosus* Cretzschm.

Rüpp. Atlas. t. 18. — Temm. Monogr. de Mammal. T. I. t. 29, f. 7. — Heugl. Fauna des roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 13.

In Ägypten und Nubien; in Häusern und Katakomben aber einzelner als *Asellia tridens*. Auch im peträischen Arabien und nach Dr. Rüppell in Mohila.

3. *Rhinolophus Euryale* Blas.

Erichs. Archiv f. Naturgesch. 1853.

Nach Blasius in Ägypten.

4. *Rhinolophus capensis* Lichtenst.

Verz. d. Doubl. d. Berl. Mus. p. 4. — *Rhinolophus Geoffroyi* A. Smith. Zool. Journ. V. IV. p. 433.

In Ägypten.

5. *Rhinolophus Laudereri* Martin.

Proceed. of the zool. Soc. V. V. p. 401. — Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. I.

In Fazoglo.

II. Krallenthiere. *Unguiculata.*A. Raubthiere. *Rapacia.*a) Hunde. *Canes.*

Anmerkung. Alle eigentlichen zahmen oder halbwilden Hunde werden von den Arabern „*Kélb*“ كَلْبٌ — von den Abyssiniern auf Tigreisch „*Kelbi*“, auf Amharisch „*Wuscha*“ genannt.

1. *Canis* (Linn.) *leporarius aegyptius* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII, Hft. 7, p. 246. — *Egyptian Greyhound* H. Smith. Nat. Hist. of Dogs. V. II, fig. p. 168. — *Canis familiaris dongolanus* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 3.

Arabisch „*Kélb-el-seïd*“ كَلْبُ الزِّيَادِ.

In Ägypten, Nubien, Dongola und Sennaar. Kommt nicht in Heerden vor und ist der einzige Hund, welcher von den Arabern zur Jagd verwendet wird und sich durch Schnelligkeit und Gewandtheit auszeichnet. Abbildungen von ihm treffen wir schon auf den Grabmälern der alten Ägyptier aus der Zeit der dritten Dynastie.

α) *Canis leporarius arabicus* Fitz.

Arabian or Bedouin Greyhound of Akaba H. Smith. Nat. Hist. of Dogs. V. II. fig. p. 169, t. 9.

In Ägypten, Abyssinien und Arabien, vorzüglich in der Umgegend von Akaba in der Provinz Hedjas. Auch von dieser Form, welche wahrscheinlich ein Blendling von *Canis leporarius aegyptius* und *Canis Lupaster* ist, treffen wir Abbildungen auf den alt-ägyptischen Denkmälern aus verschiedenen älteren und jüngeren Perioden an.

β) *Canis leporarius arabicus vagus* Fitz.

Egyptian Street-dog H. Smith. Nat. Hist. of Dogs. V. II, p. 179, 294. —
— *Canis familiaris aegyptius* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 3. zum Theile.

Allenthalben in Ägypten, wo er sich meistens zu größeren oder kleineren Rudeln vereint umhertreibt und häufig auch in Städten angetroffen wird. Wie es scheint, beruht diese Bastardrace auf der Vermischung von *Canis leporarius arabicus* mit *Canis Lupaster*.

2. *Canis sugax africanus* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII, Hft. 7, p. 246.

In Sennaar und Sudán. Ein lebendes Exemplar dieses Hundes hat Henglin vom Bahr-el-abiad unterm 7. Grad nördlicher Breite 1855 für Seine Majestät den Kaiser nach Wien mitgebracht. Wir finden sie auf mehreren Denkmälern der alten Ägyptier aus verschiedenen Perioden abgebildet, von denen das älteste aus der Zeit der zwölften Dynastie herrührt. Ohne Zweifel war es diese Race, welche zu jener Zeit als Jagdhund verwendet wurde, wie aus den bildlichen Darstellungen auf jenen Denkmälern hervorgeht.

3. *Canis domesticus armeniæcus* Fitz.

Turkman Watch-dog H. Smith. Nat. Hist. of Dogs. V. II, p. 150, 293.

Heut zu Tage ziemlich selten in Ägypten, desto häufiger dagegen auf den alt-ägyptischen Denkmälern abgebildet und bis in die älteste Zeit zurückreichend, indem er zugleich ein Symbol im Hieroglyphen-Alphabete dieses Volkes darstellt.

4. *Canis domesticus indicus* Fitz.

Pariah-Dog. H. Smith. Nat. Hist. of Dogs. V. II. p. 209, 296. — *Canis familiaris aegyptius* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. Nr. 3. zum Theile.

Hie und da noch heut zu Tage in Ägypten, wo er meistens zu kleinen Truppen vereint, doch nur selten mehr in reinem unvermischtem Zustande angetroffen wird. Abbildungen von diesem Hunde, sowie auch von den beiden folgenden Rassen, treffen wir auf den Denkmälern aus der Zeit der zwölften Dynastie.

α) *Canis domesticus indicus minor* Fitz.

Ebenso selten als der vorige in Ägypten und, wie es scheint, eine aus alter Zeit herstammende Zucht-Varietät desselben.

β) *Canis domesticus indicus brevipes* Fitz.

Dermalen in Ägypten nur äußerst selten mehr zu treffen. Scheint auf einer Vermischung von *Canis domesticus indicus* mit *Canis primaevus* zu beruhen und sowie die beiden vorhergehenden Formen schon in der allerältesten Zeit aus Indien nach Ägypten verpflanzt worden zu sein.

5. *Canis simensis* Rüpp.

N. Wirbelth. t. 14.

Amharisch „*Käbberu*“, Tigreisch „*Bocharia*“.

In kleinen Gesellschaften in den Hoehländern von Abyssinien, namentlich in Simehn, Woggara u. s. w.

6. *Canis variegatus* Cretzschm.

Rüpp. Atlas. t. 10. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 5. — *Canis aureus*. Var. 2. Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somäli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Dib*“ ديب oder „*Baschóm*“, nach Dr. Rüppell „*Abu Schom*“ ابو شوم.

In Ägypten, vorzüglich in Mimosen-Gehölzen und Zuckerrohrpflanzungen; kommt auch in Nubien, Dongola, Senaar und Abyssinien vor. Ein schönes Exemplar dieses Thieres brachte Heuglin 1855 lebend für den kais. Thiergarten zu Schönbrunn mit.

Anmerkung. *Canis Sabbar*. Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 6 aus Dongola, welchen Wagner — wahrscheinlich nur durch den arabischen Namen verleitet — zu *Megalotis famelicus* zu ziehen geneigt ist, beruht wohl nur auf einer Farbenabänderung von *Canis variegatus*.

7. *Canis Lupaster* Hempr. et Ehrenb.

Symb. phys. Dec. II, Nr. 1. — *Canis Aulhus* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — Cretzschm. Rüpp. Atlas. t. 17. — *Canis aureus*. Var. 1. Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Dib*“ دِبْت — Abyssinisch „*Wokeré*“ auf Danakil „*Dauaä*“ — oder „*Dauü*“ und „*Dider*“ — und auf Somáli „*Wokeri*“ und „*Dalh*“.

Häufig im Fajum in Ägypten, in Sennaar, Nubien und Kordofán. Nicht minder in den Danakil- und abyssinischen Küstenländern und nach Specke auch in den Somáli-Ländern. Ebenso wird er in Arabien getroffen, wo er sich nordwärts bis zur sinaitischen Halbinsel erstreckt. Abbildungen von ihm finden wir schon auf den allerältesten Denkmälern der Ägyptier, in deren Hieroglyphen-Alphabete er auch ein Symbol bildet.

Anmerkung. *Canis sacer* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 2. welcher gleichfalls im Fajum in Ägypten vorkommt, doch seltener als *Canis Lupaster* angetroffen werden soll und von den Arabern sowie dieser mit dem Namen „*Dib*“ bezeichnet wird, scheint — wie Wagner wohl mit Recht vermuthet — dieselbe Art im Sommerpelze zu sein.

Canis riparius Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 4, welcher von Ehrenberg an der abyssinischen Küste bei Arkiko in der Sambara gefunden und von den Abyssiniern mit der Benennung „*Wokeré*“ bezeichnet wurde, scheint eher eine Farbenabänderung von *Canis Lupaster* als von *Canis variegatus* zu sein.

8. *Canis mesomelus* Schreb.

Säugth. t. 95. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

An der abyssinischen und Danakil-Küste, wo er vorzüglich bei Amb-Abo in der Bai von Tedjura vorkommt und von Dr. Rüppell auch im Modat-Thale an der abyssinischen Küste angetroffen wurde. Wahrscheinlich kommt er auch in den Somáli-Ländern und vielleicht sogar in Ober-Ägypten vor, da Heuglin bei Assuan Felle eines ähnlichen Thieres gezeigt wurden.

9. *Vulpes* (Ray) *nilotica* Geoffr.

Canis niloticus Cretzschm., Rüpp. Atlas. t. 15. — Rüpp. N. Wirbelth. p. 39, Note. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 9, t. 19. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Abu-et-hossén*“ ابو الحسین oder „*Abu-et-Hossein*“ und „*Abu-hossén*“, auch „*Talab*“ تَعْلَبُ, „*Taleb*“ oder „*Dahleb*“.

In Ägypten, Abyssinien und Arabien, vorzüglich längs der Küsten; auch in Nubien und Dongola, und auf der Insel Debir im rothen Meere.

Anmerkung. *Canis Ambis* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. Nr. 7 und *Canis Vulpecula* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. Nr. 8 aus dem Fajum in Ägypten sind ohne Zweifel nur Varietäten, oder Geschlechts- oder Altersverschiedenheiten von *Vulpes nilotica*.

10. *Vulpes Walke* Heugl.

Canis Walgie Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 3.
Amharisch „Walke“, Tigreisch „Walge“ oder „Walgie“ (Betrüger oder Gauner).

In Abyssinien; doch nur auf den höchsten Gebirgen von Simehn, wo er sich von Ratten nährt, die er selbst aus ihren Löchern ausgräbt. Diese Art, welche etwas größer als *Vulpes nilotica* und lebhaft rothgelb gefärbt ist, hat Heuglin zwar öfters gesehen, doch ist sie niemals von ihm erlegt worden.

11. *Vulpes pallida* Cretzschm.

Canis pallidus Cretzschm., Rüpp. Atlas t. 11. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 11.

Arabisch „*Abu suhf*“ nach der Angabe von Hemprich und Ehrenberg

Häufig in Senaar, Kordofán und Darfur; auch in Nubien und Dongola.

12. *Megalotis* (Illig.) *famelicus* Cretzschm.

Canis famelicus Cretzschm., Rüpp. Atlas. t. 5. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 10. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Sabora*“ nach Dr. Rüppell, „*Sabbar*“ nach Hemprich und Ehrenberg.

In ganz Senaar, Nubien, Dongola und Kordofán, wo sie überall sehr häufig anzutreffen ist. Nach Schubert auch auf der sinaitischen Halbinsel.

13. *Megalotis Zerda* Zimmerm.

Canis Zerda Cretzschm. Rüpp. Atlas. t. 2. — *Canis Cerda* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, Nr. 12. — *Megalotis Zerda* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Fenek*“ oder „*Fennek*“ فَنَكْ, nach Hemprich und Ehrenberg auch „*Abu suhf*“.

Lebt paarweise in der Wüste in der Umgegend von Cairo und im Fajum in Ägypten, sowie auch in Nubien und Dongola, in den Steppen um Ambukol und Korti. Wahrscheinlich kommt diese Art auch längs der Westküste des rothen Meeres vor. Ein Paar dieses niedlichen Thieres brachte Heuglin 1855 lebend für den kaiserlichen Thiergarten zu Schönbrunn.

14. *Lycæon* (Brookes) *pictus* Temm.

Canis pictus Cretzschm. Rüpp. Atlas t. 12. — *Lycæon pictus* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Simir*“ oder „*Simmir*“ سيمير, Abyssinisch „*Tekula*“ oder „*Dakula*“.

Lebt in großen Rudeln in der Bajuda-Wüste in Nubien, in Kordofán, den abyssinischen Kolla- und in den Habab-Ländern, und wahrscheinlich auch in den Ebenen von Somáli, doch geht er nicht bis an das Meeresufer herab. In Nord- und Central-Abyssinien, sowie im nördlichen Kordofán findet er sich in einer Höhe, welche 1000 bis 5000 Fuß über der Meeresfläche beträgt. Seiner Wildheit und Gefräsigkeit wegen ist er von den Eingeborenen sehr gefürchtet.

Anmerkung. Dieselbe oder eine verwandte Art soll auch bei Amb-Abo in der Bai von Tedjura im abyssinischen Küstenlande angetroffen werden.

15. *Hyaena* (Briss.) *striata* Zimmerm.

Canis Hyaena Schreb. Säugth. t. 96. — *Hyaena striata* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Dabba*“ ضبع oder „*Dabäh*“.

Sehr gemein in Ägypten, Nubien und Sennaar, vorzüglich in der Umgegend von Chartum, sowie nicht minder im peträischen Arabien und wohl auch in Hedjas, und in den Gebirgen längs der Nordwest-Küste des rothen Meeres, wo sie sich südwärts bis zur Regengrenze erstreckt. Heuglin's Beobachtungen zufolge bringt diese Art fast immer zwei Junge zur Welt.

16. *Hyaena* *Crocata* Zimmerm.

Canis Crocata Schreb. Säugth. t. 96. B. — *Hyaena crocata* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Marāfil*“ مَرَعْفِيل, Tigreisch „*Subi*“, „*Säwi*“ oder „*Séwi*“, Amharisch „*Gib*“ oder „*Djib*“, um Massaua „*Kerāi*“, bei den Danakil's „*Jongula*“ oder „*Jengula*“ und bei den Somáli's „*Werābo*“ oder „*Worābeh*“.

In Nubien, Dongola, Kordofán, Darfúr und Sudan, wo sie vom 18. Grade nördlicher Breite angefangen gegen Süden sehr gemein ist. Ebenso häufig kommt sie auch im abessinischen Küstenlande vom 16. Grade Nordbreite an südwärts vor. Seltener dagegen wird sie im Danakil- und Somáli-Lande angetroffen. In den Gebirgsgegenden steigt sie bis zu einer Höhe von 12.000 Fuß empor. Sowie die vorhergehende, besucht auch diese Art zur Nachtzeit gerne den Strand, um daselbst ausgeworfene Fische und dergleichen aufzulesen.

Anmerkung. Im abessinischen Küstenlande von Massaua dürfte noch eine dritte Hyänenart vorkommen, welche jedoch von geringerer Größe als die beiden vorhergehenden ist. Ob dieselbe mit *Hyæna fusca* Geoffr. zusammenfällt oder zu *Proteles Lalandü* Isid. Geoffr. gehört, ist bis jetzt noch unentschieden, da die Angaben hierüber zu ungenügend sind. Im sogenannten Scherk-el-Akaba zwischen Kordofán und dem Bahr-el-abiad hörte Heuglin auch viel von einem hierher gehörigen Raubthiere reden, das von den Arabern „*Kebeschme*“ genannt wird. Auch von diesem ist es zweifelhaft, ob hierunter *Hyæna fusca* oder *Proteles Lalandü* verstanden sei.

b) Katzen. *Felis*.

1. *Leo* (Leach.) *senegalensis* Fr. Cuv. et Geoffr.

Hist. nat. d. Mammif. — *Felis Leo* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Assad*“ $\lambda\omega$ oder „*Asad*“ und „*Sabcheh*“ oder „*Sabha*“, — Tigreisch „*Ambassa*“, — Amharisch „*Anwassa*“, — bei den Danakil's „*Lebák*“ oder „*Lobák*“ — und bei den Somáli's „*Lebách*“ oder „*Libáh*“.

Nicht selten in baumreichen Steppen und Urwäldern im Sudán, vorzüglich in der Provinz Taka; auch in den abessinischen Küstenländern und in der Kolla von ganz Abyssinien, in Ost-Sennaar, an einzelnen Stellen des Bahr-el-asrak, im Scherk-el-Akaba von Kordofán am Bahr-el-abiad u. s. w., sowie nicht minder auch in den Danakil- und den Somáli-Ländern.

Die abessinischen Löwen und insbesondere jene, welche die Gebirgsgegenden bewohnen, sind sehr stark gemähmt, vorzüglich aber im Winter, und durchaus dunkler gefärbt als die des Tieflandes.

In der Provinz Wolkáit in West-Abyssinien erzählte man Heuglin viel von dem Vorkommen schwarzer Löwen, obgleich er selbst niemals einen solchen zu sehen bekam.

Die sudanischen, in den heißen Ebenen und Tiefländern wohnenden Löwen bekommen daselbst keine Mähne oder bloß eine Andeutung derselben, während sie, in kältere Regionen versetzt, einen herrlichen Mähnenschmuck anlegen.

2. *Panthera* (Wagn.) *Nimr*. Ehrenb.

Felis Nimr. Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II, t. 17. — *Felis Pardus* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste p. 14.

Arabisch „*Nimr*“ نمر, — Abyssinisch „*Newer*“ oder „*Néwer*“, — bei den Danakil's „*Kebéi*“ oder „*Kabeï*“ — und bei den Somáli's „*Schehér*“ oder „*Schebel*“.

In Felsgebirgen des peträischen Arabien und in Hedjas, doch daselbst selten und ausschließlich auf Felsen anzutreffen. Ebenso selten auch in Nubien, dagegen häufiger in der Waldregion von Abyssinien, Sennaar und Süd-Kordofan. Sehr häufig wird er in den Habab-, Danakil- und Somáli-Ländern angetroffen und ebenso auch um Tadjura und Massana, am häufigsten aber längs des Bahr-el-abiad. In Ägypten ist er Heuglin niemals vorgekommen, obgleich sich sein Verbreitungsbezirk aller Wahrscheinlichkeit nach längs der ganzen Küste des rothen Meeres erstreckt.

Ob jedoch alle in den angeführten Ländern vorkommenden und mit dem Namen „*Nimr*“ bezeichneten großen gefleckten Katzenarten zu einer und derselben Art gehören, oder ob, wie es nicht unwahrscheinlich ist, auch *Felis Leopardus* Schreber, hierunter begriffen ist, ist eine bis jetzt noch nicht gelöste Frage.

Anmerkung. In Abyssinien hört man häufig von zwei großen, höchst gefährlichen Katzenarten erzählen, welche von „*Felis Nimr*.“ verschieden sein sollen. Die eine derselben scheint den Angaben der Eingeborenen zufolge ein tiegerähnliches Thier zu sein und soll sich vorzüglich in Südost-Abyssinien finden, wo sie den Namen „*Wobo*“ führt; die andere ist wahrscheinlich ein schwarzer Leopard und wird von den Abyssinern „*Gesella*“ genannt. — Auch auf den Inseln zwischen dem Dender- und Rahad-Flusse in Ost-Sennaar kommt ein gefährliches leopardähnliches Raubthier vor, das bei den Arabern am Dender unter dem Namen „*Abu Sothan*“ ابو سوثان bekannt ist und nach Aussage des früheren Commandanten der Linientruppen in Sennaar Osman Beg und den von dieser Angabe unabhängigen Berichten des großen Araber-Scheichs jener Gegend etwas größer als der „*Nimr*.“ ist, eine weiße oder weißliche Grundfarbe hat und „schwarz gestreift ist wie das Zebra“; nur sollen diese Streifen vollkommene Längsstreifen und nicht Querstreifen bilden, wie beim Tiger, dessen Bild Heuglin den Berichterstattern zeigte.

Den von Heuglin eingezogenen Erkundigungen zufolge, scheinen unter dem Namen „Wobo“ oder der Tigreischen Benennung „Mendelid“ in Abyssinien zwei große, sehr gefährliche, jedoch gänzlich von einander verschiedene Raubthiere verstanden zu werden, von denen die Eingeborenen eine Menge von Fabeln zu erzählen wissen. Einmal wurde Heuglin der „Wobo“ genau wie der „Abu Sothan“ vom Dender beschrieben, ein anderes Mal wieder als ein Thier, das zusammengekauert sitzend lauern soll und Hände habe wie der Mensch. Auch wurde behauptet, daß es vorzüglich bei Nacht auf Raub ausgehe und sehr flüchtig und behende sei. Sollte hierunter etwa ein *Ursus* verstanden sein? Auch Lefebvre theilt in seiner Voyage p. 20 einige Notizen über den abyssinischen „Wobo“ mit. Nach der Aussage von Osman Beg findet sich im sogenannten Chor-el-Gannah im Süden von Ost-Sennaar noch ein anderes leopardartiges Raubthier, das ein Mittelding zwischen *Hyaena Crocuta* und *Felis Leopardus* darstellen soll. Dasselbe soll die Grundfarbe des letzteren haben, mit sehr großen einzeln stehenden schwarzen Flecken gezeichnet sein und sich durch einen langgestreckten Hals auszeichnen. Auch wird behauptet, daß dieses Raubthier sich des Nachts in offene Hütten einschleiche und sowohl Kinder als auch Erwachsene mit sich fortschleppe. Der Name, welcher demselben in Chor-el-Gannah beigelegt wird, ist „Tirgiteh“ طريقته.

3. *Cynailurus* (Wagl.) *guttatus* Herm.

Felis guttata Schreb. Säugth. t. 103. B. — *Cynailurus guttatus* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „Fúchad“ فهد oder „Fahad“, — Tigreisch „Néwer-Golgot“, — Amharisch „Néwer-ärär“, — bei den Somáli's „Haremat“ oder „Heremud“.

Nicht selten in Abyssinien, insbesondere in den abyssinischen Küsten- und Habab-Ländern und im Inneren der Somáli-Länder. Auch in Süd-Nubien, Sennaar, Ost-Sudán, Kordofán und längs des Bahr-el-abiad. Geht nicht über den 19. Grad Nordbreite hinaus.

Wahrscheinlich ist der süd nubische Gepard, welcher in den Steppen der Kababisch im Süden der Bajuda-Wüste vorkommt, eine dritte, bisher noch nicht gesehene Art, welche sich durch verhältnißmäßig höhere Beine, dunklere Färbung, eine schwächere Rückenmähne und einen an der Spitze etwas buschigeren Schwanz von *Cynailurus guttatus* unterscheidet. Bei den Arabern ist diese süd nubische Form unter dem Namen „Fuchad gébelli“ فهد جبلي bekannt.

Heuglin besaß nur ein einziges Exemplar von dieser Gepardform, das er jung aufgezogen und vollkommen gezähmt hatte. Dasselbe

befand sich unter den Thieren, welche er im Jahre 1855 lebend der kais. Menagerie zu Schönbrunn überbrachte und erscheint in dem von mir an die kais. Akademie der Wissenschaften hierüber erstatteten Berichte (Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII, Heft 7, p. 245) unter dem Namen „*Cynailurus Soemmerringii*“.

4. *Galeopardus* (Heugl.) *Serval* Schreb.

Felis Serval Schreb. Säugth. t. 108.

Tigreisch „*Néwer-Golgol*“

Nicht selten in der Kolla von West-Abyssinien, längs des Rahad-Flusses und am Bahr-el-abiad. Nach Wern e (Feldzug in Taka) auch in Ost-Sudán. Peters traf ihn in Mozambique.

5. *Caracal* (Gray) *melanotis* Gray.

Felis Caracal Schreb. Säugth. t. 110. — *Lynx Caracal* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Om-rischál*“ ام رشاد — Tigreisch „*Tschoch-Ambassa*“, „*Djoch-Ambassa*“ oder „*Schoch-Ambassa*“, — Amharisch „*Afen*“.

Ziemlich selten in Kordofán, Nubien, Senaar und Abyssinien, wo er insbesondere in den Ebenen des Mareb und im Takasseh-Quellenlande vorkommt. Auch in den Habab- und Somáli-Ländern und wahrscheinlich längs der ganzen ägyptischen Ost-Küste.

6. *Lynx* (Desmar) *Rüppellii* Brandt.

Felis Rüppellii Brandt. Bullet. de la Soc. de Mose. 1852, T. IV. p. 209. — *Felis Chaus* Cretzschm. Rüpp. Atlas. t. 4. — *Felis bubalis* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. — *Felis pulchella* Gray. London. Mag. of nat. hist. 1837, V. I. p. 577.

Arabisch „*Tiffeh*“ تيفه .

Von Heuglin blos in Ägypten in sumpfigen Gegenden und zwar vorzüglich auf Inseln angetroffen. Soll zuweilen aber in der Wüste vorkommen und findet sich nach Dr. Rüppell auch in Nubien und in Abyssinien.

Anmerkung. Den Untersuchungen von Brandt zufolge ist diese Art von *Felis Chaus* G ü l d e n s t ä d t — die gleichfalls zur Gattung *Lynx* gehört — verschieden.

7. *Lynx caligata* Bruce.

Felis caligata Bruce. Trav. V. II. t. 30. — *Felis libycus* Oliv. Vog. t. 41. — Heugl. Fauna d. roth. Meer u. der Somáli-Küste. p. 14.

In der libyischen Wüste und in Abyssinien, doch wahrscheinlich nur im Inneren dieses Landes.

Anmerkung. Sehr zweifelhaft ist es, ob auch *Felis caffra* Desmar. — die mit *Felis caligata* sehr nahe verwandt ist und gleichfalls zur Gattung *Lynx* gehört — in Nordost-Afrika vorkommt. Peters, der sie für identisch mit *Felis caligata* hält, traf sie in Mozambique und Des Murs und Prévost führen sie in Lefèbvre's Voyage als in Abyssinien vorkommend an; doch scheint es fast, daß diese letztere Angabe auf einer Verwechslung mit *Lynx caligata* oder mit *Lynx Chaus* beruht.

8. *Felis* (Linn.) *maniculata* Cretzschm.

Rüpp. Atlas. t. 1. — *Felis Rüppellii* Schinz, Cuv. Thier. B. IV. p. 509.

Nach Dr. Rüppell in Nubien und Kordofán. Heuglin traf sie auf seinen Reisen nur ein einziges Mal und zwar in Dongola an.

a) *Felis maniculata domestica* Fitz.

Tigreisch „Demü“, — Anharisch „Demt“.

Die gewöhnliche Hauskatze in Nordost-Afrika, doch werden hier und da, und insbesondere in den Küstengegenden, auch andere, aus fremden Ländern eingeführte Rassen angetroffen.

Anmerkung. In Ost-Sennaar und Kordofán sah Heuglin einige Male Stücke von Fellen einer ziemlich kleinen wüstengelben Katze, die — wie es scheint — über und über mit braungelben Flecken unregelmäßig bedeckt ist. Dieses Thier heißt daselbst „*Kadís-el-Chala*“ كَدَيْسُ الْخَلَا (Wüstenkatze). Vielleicht ist dies dieselbe Art, welche Werne (Feldzug in Taka) aus Ost-Sudán mitgebracht hat und für eine neue, noch unbeschriebene Art erklärte.

c) Zibethkatzen oder Viverren. *Viverra*.1. *Viverra* (Linn.) *Civetta* Schreb.

Säugeth. t. III. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Goth Sobad*“ قَطَّ زَبَدٍ oder „*Goth Sabūd*“ und „*Müskie*“ مِسْكِيَّة „*Miskie*“, — bei den Negeru in Kordofán „*Durmu*“, — Tigreisch „*Hachel-Muzu*“ und „*Aner*“, — Anharisch „*Deri*“ und „*Aner*“, — bei den Danakil's und Somáli's „*Domed-sobūda*“.

Wild im südlichen und westlichen Abyssinien, in Sennaar, Fazoglo, Kordofán, am Bahr-el-abiad, in den Gallas- und wahrschein-

lich auch in den Habab-Ländern. Verwildert auf der arabischen Insel Sokotra. Wird häufig in Ost-Sennaar und in den Galla-Ländern der Gewinnung des Zibeths wegen zahm gehalten und ist auch in der Türkei sehr gesucht, weshalb sie nicht selten in Sudán mit 40—60 Thalern bezahlt wird.

2. *Viverra abyssinica* Rüpp.

N. Wirbelth. t. 11. — *Genetta Abyssinica* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Tigreisch und Amharisch „*Aner*“.

Nicht häufig in Abyssinien, wo sie in alten Gebäuden getroffen wird.

3. *Genetta* (Cuv.) *senegalensis* Fr. Cuv. et Geoffr.

Hist. nat. d. Mammif. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14. — *Genetta vulgaris* Rüpp. N. Wirbelth. p. 23.

Arabisch „*Goth Sobád*“ قَطْ زَبَد, „*Got' sobád*“ oder „*Got-sobáth*“ und „*Sobad*“, — in Kordofán „*Dejum*“, — in Abyssinien, Tigreisch und Amharisch „*Aner*“ und „*Sobát*“.

Häufig in Ägypten, Nubien, Kordofán, Sennaar und Abyssinien, auch längs der Küste des Meeres. Lebt in hohlen Bäumen.

4. *Genetta aequatorialis* Heugl.

Beitr. Säugth. t. 5.

Bis jetzt blos im Lande der Kijj-Neger zwischen dem 7. und 8. Grade Nordbreite am Westufer des Bahr-el-abiad getroffen. Diese schöne neue Art unterscheidet sich von *Genetta senegalensis* deutlich durch die lange schwarze Schwanzspitze und die geringe Zahl der schwarzen Ringe, die den Schwanz umgeben, indem bei ihr nur sechs, bei *Genetta senegalensis* hingegen zehn solcher Ringe vorhanden sind

5. *Genetta pardina* Isid. Geoffr.

Mag. zool. 1832. t. 8. *Genetta vulgaris* Rüpp. N. Wirbelth. p. 23.

Arabisch „*Sobad*“, — in Kordofán „*Dejum*“, — in Abyssinien, Tigreisch und Amharisch „*Aner*“.

Nach Dr. R ü p p e l l häufig in Abyssinien. P e t e r s traf diese Art in Mozambique.

6. *Herpestes* (Illig.) *Pharaonis* Geoffr.

Ichneumon Pharaonis Geoffr. Descript. de l'Egypte. V. II. p. 139. Nr. 3. —

Viverra Ichneumon. Schreb. Säugth. t. 115. B.

Sitzb. d. mathem.-naturw. Cl. LIV. Bd. I. Abth.

Arabisch „Nems“ نَمْسٌ .

Sehr häufig an sumpfigen Orten und auf Feldern in Ägypten.

Anmerkung. Wahrscheinlich ist die in Algerien vorkommende Form von der ägyptischen verschieden und identisch mit *Herpestes muniticus* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

7. *Herpestes Mutgigella* Rüpp.

N. Wirbelth. t. 9. f. 1. t. 10. f. 4.

In Abyssinien — wie alle *Herpestes*- und *Ichneumia*-Arten — Amharisch und Tigreisch „*Mudjidjella*“.

Nicht selten an Flußufern und in der Nähe von menschlichen Wohnungen im mittleren Abyssinien, um Gondar, in Woggara, Simehn, Dembee u. s. w. und scheint über ganz Abyssinien bis Ost-Sennaar verbreitet zu sein.

Ein ähnliches Thier von etwas geringerer Körpergröße und dunkel braunschwarzer Färbung hat Heuglin häufig auf den Felsgebirgen von Ost-Sennaar (auf Gebel Arang und Gebel Atesch) angetroffen und endlich auch ein Exemplar erlegt, das er nach Wien sandte, wo es jedoch nicht, sowie er dies gewünscht hatte, an das zoologische Museum gelangte.

7. *Herpestes Zebra* Rüpp.

N. Wirbelth. t. 9. f. 2. — *Herpestes fasciatus* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Arabisch „*Góttne*“ قَطْنَا „*Gótnch*“ oder „*Gothneh*“ قَطْ نِه .

Nicht selten an den Abhängen der Gebirge, sowohl an der abyssinischen Küste, als in den Kolla-Ländern von Nord- und Ost-Abyssinien, sowie auch in den Habab- und Somáli-Ländern und in Kordofán.

8. *Herpestes Gothneh* Heugl.

Herpestes taenionotus Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Heft 7. p. 243.

Arabisch „*Gothneh*“, wie die vorige Art.

Nicht selten in Kordofán und Sennaar, wo er zuweilen zur Belustigung zahm gehalten wird. Ein vollkommen gezähmtes Exemplar dieser Art, welche sich von *Herpestes Zebra* durch den völligen Mangel der weißen Farbe am Unterleibe unterscheidet und sehr nahe verwandt mit *Ichneumon taenianotus* A. Smith ist, brachte Heuglin 1855 lebend für die kais. Menagerie zu Schönbrunn aus Kordofán.

9. *Herpestes leucostethicus* Heugl.

Beitr. Säugth. t. 6.

Bis jetzt blos in der Nähe der Mündung des Sobat-Flusses in den Bahr-el-abiad aufgefunden. Unterscheidet sich von *Herpestes Zebra* durch bedeutendere Größe und einen weißen Flecken in der Gegend des Sternums, während der übrige Unterkörper eine schmutzig graugelbe Färbung zeigt.

10. *Herpestes sanguineus* Rüpp.

N. Wirbelth. t. 8. f. 1. t. 10. f. 3.

Arabisch „*Abu Wusie*“ أبو وسية (Vater des Schmutzes) nach Dr. Rüppell in Kordofán.

Eine Entdeckung von Dr. Rüppell und bis jetzt nur in Kordofán gefunden, wo diese Art in Erdhöhlen in buschigen Gegenden wohnt.

11. *Herpestes adailensis* Heugl.

Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14, 17. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXVIII. t. 2. f. 4. (Schädel).

Heuglin gelang es nur ein einziges Exemplar dieser Art, welche mehr mit *Herpestes sanguineus* als mit *Ichneumia gracilis* verwandt ist, an der Adail-Küste bei Tedjura im Golf von Aden zu erlegen.

12. *Herpestes Lefebvrii* Des Murs et Prévost.

Lefèbvre, Voy. Zool. Mammif. t. 1. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 17.

In Abyssinien. Es scheint diese Art wirklich von den von Dr. Rüppell beschriebenen abyssinischen *Herpestes*- und *Ichneumia*-Arten und auch von Heuglin's *Herpestes adailensis* verschieden zu sein; doch muß es bis jetzt noch unentschieden bleiben, ob dieselbe nicht mit *Herpestes ochraceus* Gray (Ann. and Mag. of nat. hist. 1849. V. IV. p. 376), zusammenfällt. Leider hat Lefèbvre den Fundort nicht näher angegeben.

13. *Ichneumia* (Isid. Geoffr.) *Abu-Wudan* Heugl.

Ichneumon abescens Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 246. — *Herpestes Abu-Wudan* Heugl. Beitr. Säugth. t. 7.

Arabisch „*Abú-Wudán*“ أبو ودان.

Bis jetzt nur aus der Provinz Berber bekannt, von wo Heuglin ein ganz jung eingesammeltes Exemplar 1855 in die kais. Menagerie

zu Schönbrunn lebend überbrachte, das während der Gefangenschaft vollständig zahm geworden war. Diese schöne, ausgezeichnete Art unterscheidet sich von den übrigen *Ichneumia*-Arten durch größere Ohren (woher auch der arabische Name stammt), einen zierlicher geformten Kopf mit mehr seitlich liegenden kleineren Augen von hell gelbbrauner Farbe, mit ovaler Pupille und durch den seitlich zusammengedrückten Schwanz, den das immer muntere und lebhaftere Thier nach ab- und einwärts gebogen trägt. In der Färbung des Rückens gleicht es mehr dem *Herpestes Zebra* Rüpp. und *Herpestes fasciatus* Desmar. als anderen mehr einfärbigen *Herpestes*-Arten. Die Farbe der Oberseite des Körpers ist grünlichgrau und jedes einzelne Haar ist von schwarzen Ringen umgeben, die gegen den Hinterrücken zu breiter werden und dort deutlich ausgesprochene Querbinden bilden. Der Unterleib ist weißlich und zwei Drittel des Schwanzes gegen die Spitze zu sind schmutzig-weiß. So war wenigstens die Zeichnung bei dem von Heuglin lebend nach Europa mitgebrachten noch nicht zwei Jahre alten Thiere. Das erste Jugendkleid ist grünlich kaffeebraun, die hintere Schwanzhälfte weiß. *Ichneumia albescens* Is. Geoffr. Ann. des sc. nat. 1837. V. VIII. p. 259, steht dieser Art ziemlich nahe und ebenso auch der folgenden, doch scheint sie von beiden verschiedenen zu sein.

14. *Ichneumia leucura* Hempr. et Ehrenb.

Herpestes leucurus Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. t. 12.

Arabisch „*Abú Turbán*“ nach Dr. Rüppell.

In der Provinz Berber und in Dongola längs der Ufer des Nils.

15. *Ichneumia gracilis* Rüpp.

Herpestes gracilis Rüpp. N. Wirbelth. t. 8. f. 2. t. 10. f. 2. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Abyssinisch bei Massaua „*Sakie*“ nach Dr. Rüppell

In den Thälern westlich von Massaua an der abyssinischen Küste von Dr. Rüppell entdeckt und daselbst keineswegs selten. Wohnt in Höhlen. Heuglin glaubt dieselbe Art auch im Sudán getroffen zu haben.

d) Wiesel. *Mustelue*.

1. *Rhabdogale* (Wieg.) *mustelina* Wagn.

Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. II. p. 219. t. 133. A. — *Viverra Zorilla* Thunb. Mém. de l'Acad. d. Petersb. V. III. p. 106.

Am Bahr-el-abiad. Unterscheidet sich von der folgenden Art durch bedeutendere Größe und einige Abweichungen in der Farbzeichnung. Peters traf sie in Mozambique.

2. *Rhabdogale libyca* Ehrenb.

Mephitis libyca Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. — *Mustela Zorilla* Rüpp. N. Wirbelth. p. 35. — *Rhabdogale mustelina* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somali-Küste, p. 14.

Arabisch „*Abu-áfeneh*“ ابو عَفْنَه und „*Abu Nusich*“ ابو نُسَيْدَه — bei den Negern in Kordofán nach Dr. Rüppell „*Saule*“, — in Abyssinien „*Onkuss*“.

In der libyschen Wüste, in Nubien, Kordofán, Sennaar und Abyssinien und wahrscheinlich auch in den Steppen der Somáli-Länder.

3. *Ratelus* (Gray) *capensis* Schreb.

Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste, p. 14. — *Viverra Capensis* Schreb. Säugth. t. 135. — *Gulo Capensis* Desmar. Mammal. p. 176. Nr. 270. — *Ratel*. Sparrm. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1777. p. 49 t. 4. f. 3.

Arabisch „*Abu Keem*“ ابو كَيْم.

In der Bajuda-Steppe in Süd-Nubien, in ganz Kordofán, in Ost-Sennaar und wahrscheinlich auch in Central-Abyssinien, wie dies aus einem an Heuglin gerichteten Schreiben des Malers Herrn E. Zander vom 24. April 1855 aus Gondar in Abyssinien hervorzugehen scheint, worin es heißt: „Ein neues Säugethier liegt schon lange für Sie bereit, in zwei Exemplaren, und zwar Balg und Skelet. In der Gestalt gleicht es einem Dachse und ebenso in der Größe. Der Fundort ist Tannemora zu Simehn“. Vielleicht auch in den Steppen der Somáli-Länder.

4. *Mustela* (Briss.) *africana* Desmar.

Mammal. p. 179. Nr. 276.

Von dieser Art sammelte Heuglin nur ein einziges Exemplar in Ober-Ägypten ein.

5. *Mustela semipalmata* Ehrenb.

Mustela subpalmata Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1842. p. 215.

Arabisch „*Érsch*“ عَرْسَه, — bei Cairo „*Abu Afú*“.

Häufig in Städten und Dörfern Unter-Ägyptens und insbesondere in der Umgegend von Cairo. Nach Dr. Rüppell werden diese Thiere

dort zur Vertilgung der Ratten und Mäuse gezähmt, wovon Heuglin jedoch nichts an Ort und Stelle bekannt wurde. Von der vorigen Art unterscheidet sich dieselbe nicht nur durch auffallend geringere Größe, sondern auch durch Abweichungen in der Farbenzeichnung.

6. *Lutra* (Rajus) . . . ?

Anmerkung. In den Gewässern des tropischen Afrika finden sich wenigstens vier zu dieser Gattung gehörige Arten, von denen Heuglin jedoch bis jetzt bloß verstümmelte Felle zu sehen bekam und daher auch nicht die Füße und Schädel untersuchen konnte. Vor mehreren Jahren sandte er ein solches Fell und eine aus Fischotterpelz verfertigte Mütze vom Tumat- und Sobat-Flusse an das kais. zoologische Museum zu Wien zur Bestimmung ein, ohne jedoch weitere Notizen hierüber erhalten zu haben. Nach einem Schreiben seines Freundes, Herrn Alphons de Malzac hat derselbe im Frühjahr 1855 eine *Lutra* vom Bahr-el-abiad für ihn präpariren lassen, doch hatte er keine weiteren Angaben hierüber erhalten und war daher nicht in der Lage, hierüber etwas zu veröffentlichen.

In Abyssinien hatte er über die daselbst vorkommenden Fischottern Folgendes in Erfahrung gebracht. Im Takasseh und seinen Zuflüssen um Adoa in Tigreh und im Bellegas-Thale zwischen Simehn und Woggara finden sich zwei schwarze Arten vor, von denen die eine kurz-, die andere langschwänzig ist. Die Behaarung ist bei beiden ungemein fein und glänzend, und bei der kleineren Art zeigt sich ein dichtes flaumartiges Unterkleid und ein kleiner rein weißer Flecken in der Gegend des Brustbeines. — Eine dritte Art von glänzend mardergelber Färbung kommt am Tana-See vor. Alle diese drei Arten führen in Tigreh den Namen „Agosta“, während sie auf Amharisch „Dagossa“ oder „Dagosta“ genannt werden. Am Einflusse des Jabuss und Tumat in den Bahr-el-asrak kommt eine braune und eine schwarze Art vor, welche beide bei den dortigen Einwohnern den Namen „Kebeschnâ“ oder „Kesch-el Mâ“ (Wasserbock) كيش الماء führen.

Eine dieser beiden Arten vom Tumat, Sobat, Jabuss und Bahr-el-asrak ist ungemein groß, indem sie über 4 Fuß in der Länge hält und von kaffeebrauner Farbe mit einem in's Schimmelgraue ziehenden Anfluge und hat einen großen braungelben Flecken auf der Kehle und dem Vorderhalse. Sie scheint mit *Lutra maculicollis* Lichtenst. (Wieg. Archiv f. Naturg. 1835. Th. 1. p. 89. t. 2. f. 1) verwandt zu sein.

Auch im Webi und den Gebirgsbächen der Somälis dürften Fischottern vorkommen.

e) Igel. *Erinacei*.

Anmerkung. Alle Igel heissen auf arabisch „Abu Goufes“.

1. *Erinaceus* (Linn.) *dialemtatus* Pt. Würtemberg.

Von Heuglin häufig in Sennaar und Kordofán angetroffen. Ist nahe verwandt mit *Erinaceus frontalis* A. Smith (Illust. of South-Africa. II. t. 3.)

2. *Peroëchinus* (Fitz.) *Pruneri* Wagn.

Erinaceus Pruneri Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. II. p. 23. — *Erinaceus heterodactylus* Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1841.

In Kordofán und nach Sundevall auch in Sennaar; vielleicht in ganz Ägypten.

3. *Hemiechinus* (Fitz.) *brachydactylus* Wagn.

Erinaceus brachydactylus Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. II. p. 24. — *Erinaceus aethiopicus* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. — Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1841.

In Nubien, Abyssinien und Sennaar. Von Ehrenberg in den Wüsten von Dongola gefunden.

4. *Hemiechinus pallidus* Fitz.

In Sennaar von Heuglin gefunden.

5. *Hemiechinus platyotis* Sundev.

Erinaceus platyotis Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1841. — Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. II. p. 24

Nach Sundevall in Ägypten, bei Fajum und den Pyramiden von Djiseh.

6. *Hemiechinus libycus* Ehrenb.

Erinaceus libycus Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. — Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1841.

Nach Ehrenberg in der libyschen Wüste und bei Alexandria Sundevall gibt Unter-Ägypten überhaupt als seine Heimath an.

7. *Hemiechinus aegyptius* Geoffr.

Erinaceus aegyptius Geoffr. Descript. de l'Egypte. p. 737. t. 5. f. 3. — Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1841. — Rüpp. N. Wirbelth.

Ägypten; kommt auch in Arabien vor.

f) Spitzmäuse. *Sorices*.

1. *Pachyura* (Selys) *gigantea* Duvern.

Sorex giganteus Duvern. Magaz. zool. 1842. t. 45.

In Ägypten und im westlichen Arabien, in allen Häfen des rothen Meeres.

2. *Pachyura cinereo-aenea* Rüpp.

Sorex indicus. Var. cinereo-aenea Rüpp. Mus. Senckenb. T. III, p. 133.

In Schoa.

3. *Pochyura crassicauda* Ehrenb.

Sorex crassicaudus Ehrenb. Lichtenst. Verhandl. d. Berlin. naturf. Fr. B. I. p. 381 Nr. 1. — Darstell. t. 40. f. 1. — *Crocidura crassicaudata* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14. — *Grande musaraigne* Geoffr. Catal. raison. de Passalacqua. — Oliv. Voy. t. 23. f. 1. A—E. (Schädel.)

In Ägypten und an der Westküste von Arabien, in allen Hafensplätzen des rothen Meeres; gemein auch auf der Insel Dahlak. Heuglin vermuthet, daß sie durch Schiffe in jene Gegenden verschleppt wurde. Einbalsamirt in den Gräbern zu Theben und Memphis.

4. *Crocidura* (Wagl.) *Hedenborgi* Sundev.

Heugl. Beitr. Säugth. t. 8. — *Sorex Hedenborgi* Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1842. p. 174.

In Ost-Sennaar und um Rosseres in Fazoglo, in menschlichen Wohnungen.

5. *Crocidura religiosa* Isid. Geoffr.

Sorex religiosus Isid. Geoffr. Mém. d. Mus. V. XV p. 128. — Geoffr. Catal. raison. d. Passalacqua. — Lichtenst. Verhandl. d. Berlin. naturf. Fr. B. I. p. 381. Nr. 5. — *Suncus sacer* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II.

Ägypten. Einbalsamirt in den Gräbern zu Theben.

6. *Crocidura sericea* Hedenb.

Sorex sericeus Hedenb. Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. p. 174.

In Sennaar und Kordofän.

7. *Crocidura fulvaster* Sundev.

Sorex fulvaster Sundev. Kongl. Vetensk. Acad. Handl. 1842. p. 174.

In Sennaar.

8. *Crocidura infumata* Wagn.

Sorex infumatus Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. II. p. 76.

Auf Inseln im Bahr-el-abiad bei Chartum; doch scheint sie hier kleiner als am Cap zu sein.

9. *Crocidura viaria* Isid. Geoffr.

Sorex varius Isid. Geoffr. Bélanger Voy. Zool. p. 127.

Einzeln in Ost-Sudán.

B. Nagethiere. *Rodentia*.a) Eichhörner. *Sciuri*.1. *Funambulus* (Less.) *multicolor* Rüpp.

Sciurus multicolor Rüpp. N. Wirbelth. p. 38. t. 13. — Mus. Senckenb. T. III. p. 115. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14. 17.

Abyssinisch „*Sakie*“.

In buschigen Thälern in ganz Abyssinien, von der Meeresküste an, bis in die Kolla-Länder herauf, in Galabat, Ost-Sennaar, am Bahr-el-asrak und Bahr-el-abiad. Diese Art lebt fortwährend auf Bäumen, an deren Äste sie sich bei annähernder Gefahr platt andrückt, so daß es schwierig ist, sie aufzufinden.

2. *Funambulus gambianus* Ogilby.

Sciurus gambianus Ogilby. Proceedings of the Zool. Soc. V. III. p. 103. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115.

In Schoa und wahrscheinlich auch längs der Bahr-el-abiad.

3. *Funambulus superciliaris* Wagn.

Sciurus superciliaris Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. III. p. 212. — *Sciurus Cepapi* A. Smith. Illustr. of South-Afr. V. II. t. 5.

In Sennaar. Von Peters auch in Mozambique getroffen.

4. *Funambulus abyssinicus* Des Murs et Prév.

Sciurus abyssinicus Des Murs et Prévost. Lefebvre Voy. Zool. Mammif. p. 23. — Heugl. Fauna des roth. Meer. u. d. Somáli Küste. p. 17.

In Abyssinien, ohne nähere Angabe des Fundortes und bloß nach einer Zeichnung des die Expedition begleitenden Malers Vignaud bestimmt. Ob wohl identisch mit *Sciurus Abessynicus* Gmelin?

5. *Xerus* (Ehrenb.) *leucoubrinus* Rüpp.

Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14, 17. — *Sciurus leucoubrinus* Rüpp. N. Wirbellh. p. 37. — *Macroxus leucoubrinus* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115. — *Sciurus setosus* Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. IV. t. 218. A.

Arabisch „*Sabora*“ صابره oder „*Sabra*“. Abyssinisch um Mas-saua „*Schillu*“.

Sehr häufig in sandigen buschigen Gegenden, in selbst gegrabenen Erdlöchern, die er des Morgens und Abends verläßt, um seiner Nahrung nachzugehen, die in Blättern, Knospen, Körnern und Früchten

besteht. Im südlichen Nubien, in Kordofán, Sennaar und Abyssinien; doch ist die abyssinische Form durch geringere Größe, rauheres Haar und die dunkelbraune Färbung der Oberseite constant von der in Nubien, Kordofán und Sennaar vorkommenden Form verschieden. Niemals hat Heuglin diese sowohl, als auch die übrigen zur Gattung *Xerus* gehörigen Arten auf Bäumen angetroffen.

6. *Xerus rutilus* Cretzschm.

Heugl. Fauna d. roth. Meeres u. d. Somáli-Küste. p. 15, 17. — *Macroxus rutilus* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115. — *Sciurus rutilus* Cretzschm. Rüpp. Atlas. p. 59. t. 24. — *Xerus brachyotus* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. I. t. 9.

Abyssinisch in der Umgegend von Massaua „*Schillu*“ nach Dr. Rüppell.

Von Dr. Rüppell und Ehrenberg in den abyssinischen Küstenländern bei Massaua aufgefunden, wo er paarweise in Erdhöhlen lebt. Kommt auch in Ost-Sudán und nach Werne (Feldzug in Taka) in Taka vor.

7. *Xerus Dabagala* Heugl.

Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15, 17. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXVIII. t. II. f. 3.

Bei den Somáli's „*Dabagála*“ oder „*Dabaghála*“.

In sandigen, mit Gebüsch und Gräsern bewachsenen Ebenen längs der Somáli-Küste, wo er um Seilä, Berhera u. s. w. nicht selten ist. Trägt häufig den Schwanz ganz über den Rücken geschlagen.

b) Erdgräber oder Wurfmäuse. *Georhychi*.

1. *Heterocephalus* (Rüpp.) *glaber* Rüpp.

Mus. Senckenb. T. III. p. 90, 115. t. 8. f. 1. t. 10. f. 3.

In Wiesenthälern in Schoa, südlich von Abyssinien, wo er in Erdlöchern getroffen wird.

2. *Tachyoryctes* (Wagn.) *splendens* Rüpp.

Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. III. p. 368. — *Bathyergus splendens* Rüpp. N. Wirbelth. p. 35. t. 12. — *Rhizomys splendens* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 97, 115. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 14.

Abyssinisch „*Filfel*“.

Nicht selten in Central-Abyssinien jenseits des Ost-Abfalles der abyssinischen Hochgebirge, zwischen 6000—10.000 Fuß über der

Meeresfläche. Bei Gondar und um den Tana-See von Dr. Rüppell aufgefunden. Wohnt in Erdhöhlen, die er mit außerordentlicher Schnelligkeit gräbt und in welchen er die Nacht zubringt. Seine Nahrung besteht nur in Vegetabilien.

Anmerkung. Zwei ähnliche Thiere, die aber vielleicht einer anderen Art angehören, erhielt Heuglin auf den Hochgebirgen von Simehn. Das eine derselben war ein altes Weibchen, das andere ein noch ganz junges Thier. Das erstere war viel intensiver als das Rüppell'sche gefärbt und das junge nicht dunkel blaugrau, sondern ochergelb, in's Grauliche ziehend.

3. *Tachyoryctes macrocephalus* Rüpp.

Rhizomys macrocephalus Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 97, 115. t. 8. f. 2. t. 10. f. 2.

Von Dr. Rüppell in Schoa entdeckt, wo er auf Wiesentriften in unterirdischen Gängen wohnt, die er mit sehr großer Schnelligkeit gräbt.

c) Bilehe oder Schlafmäuse. *Myoxi*.

1. *Myoxus* (Schreb.) *murinus* Des Murs et Prév.

Lefèbvre, Voy. Zool. Mammif. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáliküste. p. 17.

In Abyssinien; doch nur nach einer Zeichnung bestimmt, welche der Maler der Expedition Vignaud angefertigt hat.

2. *Eliomys* (Wagn.) *melanurus* Wagn.

Abhandl. d. München. Akad. B. III. t. 3. f. 1. — Schreb. Säugth. Suppl. B. III. p. 268. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáliküste. p. 15. — *Myoxus melanurus* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115.

In Erd- und Felsenböhlen im peträischen Arabien, auf der sinaitischen Halbinsel.

d) Mäuse. *Mures*.

Anmerkung. Alle Mäuse und Ratten heißen auf Arabisch „*Far*“ الفار, — in Abyssinien auf Tigreisch „*Andjoa*“ oder „*Antschoa*“, auf Amharisch „*Aita*“

1. *Dendromys* (A. Smith.) *mystacalis* Heugl.

Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 5.

Während der Reise vom Wolla-Lande nach Dembea und Ost-Sudán bei Eifag in Walqait gefunden.

Anmerkung. Aus dieser Gattung kommen in Nubien, Ost-Sudán und Abyssinien verschiedene Arten vor. Leider sind Heuglin die beiden auf der Insel Argo bei Dongola und im Bellegas-Thale in Abyssinien von ihm eingesammelten Exemplare in Verlust gerathen, bevor er dieselben genauer untersuchen und die Art bestimmen konnte.

2. *Rattus* (Briss.) *decumanus* Pall.

Mus decumanus Pall. Glir. p. 91. Nr. 40. — Schreb. Säugth. t. 178. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115.

In Unter-Ägypten und an den Ufern des rothen Meeres.

2. *Rattus alexandrinus* Geoffr.

Mus alexandrinus Geoffr. Descript. de l'Égypte t. 5. f. 1. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115. — *Mus tectorum* Savi. Nuov. Giorn. de Lett. 1825. — Bonap. Iconograph. della Fauna ital. t. 16. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

In Ägypten, Nubien und an den Ufern des rothen Meeres, vorzüglich in Massaua und den übrigen großen Handelsplätzen. Kommt auch als vollständiger und gefleckter Albino vor.

3. *Rattus flaviventris* Lichtenst.

Brants. Muiz. p. 108. Nr. 32. — *Mus flavigaster* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15, 18. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXVIII. t. II. f. 2.

In Arabien und von Heuglin auch auf der Insel Schech Säid bei Massaua im Golf von Arkiko gefunden, wo diese Art in sumpfigen und dicht mit Schora-Gebüsch bewachsenen Gegenden lebt.

4. *Rattus leucosternum* Rüpp.

Mus leucosternum Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 108, 116. t. VII. f. 2. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

In Massaua, in Häusern, doch minder zahlreich als *Rattus alexandrinus* und *albipes*.

5. *Rattus domesticus* Gesn.

Mus domesticus major Gesn. Hist. anim. Quadrup. p. 289. fig. — *Mus Rattus* Schreb. Säugth. t. 179. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115.

In Unter-Ägypten.

6. *Rattus dembeensis* Rüpp.

Mus Dembeensis Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 109, 116. t. VI. f. 3.

In Abyssinien. Von Dr. Rüppell in der Provinz Dembee am Tana-See in der Gegend von Deraske entdeckt, wo diese Art im Buschwerke auf den Wiesentriften lebt.

7. *Rattus albipes* Rüpp.

Mus albipes Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 107, 113. t. VI. f. 2. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

An der abyssinischen Küste und in Massaua, wo diese Art die gewöhnliche Hausratte ist.

8. *Rattus fuscirostris* Wagn.

Mus fuscirostris Wagn. Wiegmann. Arch. f. Naturg. 1845. B. XI. p. 149. — *Mus albipes* Var. Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 108.

Von Dr. Rüppell in Abyssinien westwärts von Massaua in den Bergen um das Thal Modat und am Nil in Nubien bei Dongola und Ambukol gefunden. Kommt auch in Ost-Sudán und Schoa vor.

9. *Mus Musculus* Linn.

Syst. nat. Ed. XII. T. I. P. 1. p. 83. Nr. 13. — Schreb. Säugth. t. 181. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116.

In Unter-Ägypten.

10. *Mus praetextus* Lichtenst.

Brants. Muiz. p. 125. Nr. 42. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

In Arabien.

11. *Mus gentilis* Lichtenst.

Brants. Muiz. p. 126. Nr. 43.

In Ägypten und Nubien.

12. *Mus orientalis* Cretzschm.

Rüpp. Atl. p. 76. t. 30. a. — Mus. Senckenb. T. III. p. 116. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Hausmaus in Ägypten, Nubien und im abyssinischen Küstenlande, namentlich in Suez, Djedda, Massaua u. s. w.

13. *Mus Vignaudii* Des Murs et Prév.

Lefèbvre. Voy. Zool. Mammif. t. 5. f. 2.

In Abyssinien. Nach der Angabe von Lefèbvre bildet diese Art in der Umgegend von Attegrat im östlichen Abyssinien die gewöhnliche Hausmaus.

14. *Mus imberbis* Rüpp.

Mus. Senckenb. T. III. p. 110, 116. t. 6. f. 4.

Auf den abyssinischen Hochgebirgen, namentlich in Simehn, in einer Höhe von 10.000 Fuß über der Meeresfläche, wo sie auf dicht bewachsenen Triften in Erdlöchern wohnt.

15. *Isomys* (Sundev.) *variegatus* Lichtenst.

Mus variegatus Lichtenst. Brants. Muiz. p. 102. Nr. 29. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 102, 115. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — *Hypudaeus variegatus* Lichtenst. Verz. d. Berlin. Doubl. p. 2.

Häufig auf Feldern und Wiesen in Ägypten, Nubien, Abyssinien und Arabien. Auch um Massaua, wo sie die gewöhnliche Feldmaus ist.

16. *Isomys niloticus* Geoffr.

Arvicola Niloticus Desmar. Mammal. p. 281. Nr. 437. — *Echinys du Caire* Geoffr. Descript. de l'Egypte. t. 5. f. 2. — *Mus niloticus* Isid. Geoffr. Mag. Zool. 1840. p. 43. t. 29. f. 7—9.

Auf Ackerfeldern in Ägypten, vorzüglich längs der Ufer des Nils. Steht der vorigen Art sehr nahe und ist häufig von den Naturforschern mit derselben verwechselt worden.

17. *Isomys abyssinicus* Rüpp.

Mus abyssinicus Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 104, 115. t. 7. f. 1.

Familienweise auf hochgelegenen Ackerfeldern und Wiesen in den Gebirgsgegenden von Abyssinien, wo sie in einer Höhe von 10.000 Fuß über der Meeresfläche in Erdlöchern angetroffen wird und daselbst neben *Mus imberbis* lebt. Kommt auch in Schoa vor, woselbst sie Waldgegenden bewohnen soll.

18. *Isomys testicularis* Sundev.

Kongl. Vetensk. Akad. Handl. 1842. p. 217.

Nach Sundevall vom Bahr-el-abiad.

19. *Acomys* (Isid. Geoffr.) *russatus* Wagn.

Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — *Mus russatus* Wagn. Abhandl. d. München. Akad. B. III. t. 3. f. 2. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116.

Im peträischen Arabien.

20. *Acomys dimidiatus* Cretzschm.

Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — *Mus dimidiatus* Cretzschm. Rüpp. Atl. t. 13. f. a. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116. — *Mus megalotis* Lichtenst. Darstell. t. 37, f. 2. — *Mus hispidus* Lichtenst. Brants. Muiz. p. 154. Nr. 65.

Im peträischen Arabien, in flacheren Gegenden, wo sie Löcher in den Sand gräbt. Ihre höchsten Standorte sind daselbst, den Beobachtungen Heuglin's zufolge, im Wadi Salach, ungefähr 2800 Fuß

über der Meeresfläche. Kommt auch in Ägypten, Nubien und Ost-Sennaar vor.

21. *Acomys cahirinus* Geoffr.

Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — *Mus Cahirinus* Geoffr. Desmar. Mammal. p. 309. r. 498. — Lichtenst. Darstell. t. 37. f. 1. — Cretzschm. Rüpp. Atl. t. 13. f. b. — Rüpp. Mus. Senekenb. T. III. p. 116.

Häufig in Ägypten und daselbst Hausmaus längs des Nils südwärts bis in die Gegend von Chartum in Sennaar. Auch in Suez beobachtet.

22. *Acomys affinis* Gray.

List of the Specim. of Mammal. in the British-Mus. p. 108.

Nach Gray in Ägypten.

23. *Acomys cineraceus* Heugl.

Beitr. Säugth. t. 9. f. 1.

In Ost-Sennaar bei Doka gefangen. Auf der Oberseite hell blaulich-asehgrau, auf der Unterseite weiß und beide Farben scharf von einander geschieden. Schwanz graulich-fleischfarben und nur wenig behaart.

24. *Cricetomys* (Waterh.) *gambianus* Waterh.

Ann. and Mag. of nat. Hist. V. VI. p. 221. — (*Mus Goliath*) Rüpp. Mus. Senekenb. T. III. p. 114, 115. t. 9, 10. f. 1.

In Kordofän, nach Dr. Rüppell.

25. *Meriones* (Illiger) *robustus* Cretzschm.

Rüpp. Atl. p. 75. t. 29. f. b. — Mus. Senekenb. T. III. p. 115.

Von Dr. Rüppell in Ober-Nubien eingesammelt. Kommt vielleicht auch in Kordofän vor.

26. *Meriones pyramidum* Geoffr.

Dipus pyramidum Geoffr. Catal. du Mus. — *Gerbillus pyramidum* Fr. Cuv. Trans. of the zool. Soc. of London. V. II. p. 141. t. 25. f. 6—9. — *Meriones murinus* Sundev. Kongl. Vetensk. Handl. 1842. p. 217.

In Ägypten.

Anmerkung. Heuglin sah öfter einen kleinen *Meriones* oder *Dipus* an der Küste des peträischen Arabien in der Gegend von Birket-faraun, bei Wadi, Gharandel u. s. w., den er für *Meriones pyramidum* zu halten geneigt ist, doch gelang es ihm nicht denselben einzusammeln. Sollte derselbe nicht *Rhombomys melanurus* gewesen sein?

27. *Meriones Gerbillus* Oliv.

Dipus Gerbillus Oliv. Voy. T. III. p. 157. t. 28. f. A. B. C. — *Meriones aegyptiacus* Fr. Cuv. Trans. of the zool. Soc. of London. V. II. p. 142. t. 25. f. 1—5. — *Meriones quadrinaculatus* Ehrenb.

Arabisch „*Far gèbelli*“ واربجلى .

In Ägypten.

28. *Meriones pygargus* Fr. Cuv.

Gerbillus Pygargus Fr. Cuv. Trans. of the zool. Soc. of London. V. II. p. 142. t. 25. f. 10—14. — *Meriones Gerbillus* Cretzschm. Rüpp. Atl. p. 77. t. 30. f. b. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 94, 115. t. 7. f. 3. — *Meriones venustus* Sundev. Kongl. Vetensk. Akad. Handl. 1842. p. 217.

In Ägypten, Nubien und Dongola.

29. *Meriones longicaudus* Wagn.

Schreb. Säugth. Suppl. B. III. p. 475. — *Meriones Gerbillus* Lichtenst. Verz. d. Berl. Doubl. p. 2. Nr. 18.

In Ägypten.

30. *Meriones dusyurus* Wagn.

Schreb. Säugth. Suppl. B. III. p. 478. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somali-Küste. p. 15.

Von Dr. Fischer in Arabien am westlichen Ufer des rothen Meeres gesammelt.

31. *Meriones Burtoni* Fr. Cuv.

Gerbillus Burtoni Fr. Cuv. Transact. of the zool. Soc. of London. V. II. p. 145. t. 22. — *Meriones Burtonii* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 115.

In Darfur.

32. *Meriones stigmonyx* Heugl.

Beitr. Säugth. t. 9. f. 2.

In Sennaar bei Chartum gefunden.

33. *Rhombomys* (Wagn.) *melanurus* Rüpp.

Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. III. p. 490. — *Meriones libycus* Lichtenst. Verz. d. Berl. Doubl. p. 5. Nr. 9. — *Meriones melanurus* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 95, 115. t. 7. f. 3.

In sandigen Gegenden im nördlichen Ägypten, selbst bei Alexandria und längs der Ufer des rothen Meeres im peträischen Arabien, namentlich bei Tor.

34. *Rhombomys lacernatus* Rüpp.

Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. III. p. 493. — *Meriones lacernatus* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 96, 115. t. 6. f. 1.

In Erdhöhlen auf den grasigen Ebenen um den Tana-See in Abyssinien.

35. *Rhombomys nitidus* Wagn.

Mus. Monac.

Im Münchener Museum befindet sich ein Exemplar dieses von Wagner für eine selbstständige Art erklärten Thieres, das aus Ägypten stammen soll.

36. *Psammomys* (Cretzschm.) *obesus* Cretzschm.

Rüpp. Atl. p. 58. t. 22, 23. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 91, 115.

Sehr häufig in der Umgegend von Alexandria in Ägypten, sonst aber bisher nirgends beobachtet. Lebt in Gesellschaft an den Hügelabhängen in den sandigen Ebenen, die von diesem Thiere vollständig durchwühlt und gänzlich unterminirt werden.

e) Springmäuse. *Dipodes*.

Anmerkung. Alle Springmäuse heißen auf Arabisch „Djerboa“ جرَبُوءَا oder „Djerboa“, „Abu-Nauár“ und „Far-el-djébel“.

1. *Haltomys* (Brandt) *aegyptius* Hasselq.

Brandt. Bullet. de l'Acad. d. Pétersb. 1844. T. II. p. 215. — *Mus Aegyptius* Hasselq. Act. Holm. T. XIV. p. 129. t. 4 f. 1. — *Dipus aegyptius* Hempr. et Ehrenb. Lichtenst. Berlin. akad. Abhandl. 1825. p. 151. t. 1. — Springmäuse. p. 19. — Darstell. t. 22. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — *Dipus bipes* Lichtenst. Verz. d. Berlin. Doubl. p. 5. Nr. 7.

In Unter- und Mittel-Ägypten und in Arabien.

2. *Haltomys hirtipes* Lichtenst.

Brandt. Bullet. de l'Acad. d. Pétersb. 1844. T. II. p. 216. — *Dipus hirtipes* Lichtenst. Berlin. akad. Abhandl. 1825. p. 152. t. 4. — Springmäuse. p. 20. t. 5. — Darstell. t. 24. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116. Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — *Dipus macro-mystax* Hempr. et Ehrenb.

An der arabischen West-Küste des rothen Meeres, in Ober-Ägypten, Sennaar und Nubien, wo er südwestwärts bis Dongola reicht.

3. *Haltomys macrotarsus* Wagn.

Dipus macrotarsus Wagn. Abhandl. d. München. Akad. B. III. p. 214. t. 4. f. 2. — Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Am Sinai im peträischen Arabien.

4. *Scirtetes aulacotis* Wagn.

Dipus aulacotis Wagn. Abhandl. d. München. Akad. B. III. p. 211. t. 4. f. 1.
— Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116. — Heugl. Fauna d. roth. Meer.
u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Von Dr. Fischer an der Westküste von Arabien in der Gegend von Djetta gefunden.

5. *Scirtomys* (Brandt) *tetradactylus* Lichtenst.

Bullet. de l'Acad. d. Pétersb. 1844. T. II. p. 220. — *Dipus tetradactylus*
Lichtenst. Berlin. akad. Abhandl. 1825. p. 153. t. 3. — Verz. d. Berlin
Doubl. p. 2. Nr. 15. — Springmäuse p. 21. t. 3. — Darstell. t. 23. —
Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116. — *Dipus Abessynicus* Meyer
Übers. d. zool. Entdeck. p. 82.

In der libyschen Wüste zwischen Siwah und Alexandria.

f) Schrotmäuse. *Psammorectae*.1. *Pectinator Spekei* Blyth.

Journ. of the Asiat. Soc. t. II. f. 1. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d.
Somáli-Küste. p. 15, 17. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad.
B. XXVIII. t. II. f. 1. — *Petrobates species* Heugl. Manusept.

Nicht selten in den vulkanischen Felsenthälern des Adail- und Somáli-Landes in der Bai von Tedjura zwischen $11^{\circ}40'$ und $11^{\circ}45'$ nördlicher Breite, wo diese Art in den buschigen Klüften der Lava-Felsen paarweise oder in kleinen Familien zwischen den Felsenschluchten lebt und nicht selten in der Gesellschaft von *Hyrax habessinicus* angetroffen wird. Ihre Nahrung besteht, sowie bei diesem, in Knospen, Blättern und Rinde, und wohl auch in Körnerfrüchten. Vorzüglich trifft man sie des Morgens und während des Vormittags, wo sie meist auf Steinblöcken ruht. Doch hat sie Heuglin auch auf Bäumen öfters beobachtet, die sie mit Leichtigkeit erklettert und auf denen sie ihre Nahrung sucht. Sie ist ein sehr munteres, behendes und harmloses Thier, das mit großer Gewandtheit über das Gestein und die Felsenmassen springt und klettert. Oft nimmt es auch zierliche eichhornartige Stellungen an. Während des Laufes trägt es den zweizeiligen Schwanz meist ausgestreckt, in wagrechter Richtung, während es denselben beim Sitzen auf dem Hintertheile, und wenn es seine Nahrung zu sich nimmt, sowie auch häufig selbst in ruhen-der Stellung meist in die Höhe geschlagen, und über dem Hinterrücken ausgebreitet trägt. Beim Liegen, wobei es sich platt an die Steine andrückt, erscheint es seiner leicht dehnbaren Bauchmuskeln wegen,

auffallend breit und flach. Sein Ruf besteht in einem feinen, mäuseartigen Pfiffe. Im Allgemeinen ist es durchaus nicht scheu, doch flüchtet es sich, wenn es verfolgt wird, in die Löcher des Gesteins. Seine Hauptfeinde sind die Raubvögel und vorzüglich eine kleine *Herpestes*-Art. In den Monaten September und October trifft man alle Weibchen trüchtig an und jedes derselben birgt 2 — 3 Junge. Im Magen dieses Thieres kommen auch nicht selten Entozoën und oft in großer Menge vor. Wahrscheinlich gehört dieser Eingeweidewurm zur Gattung *Echinorhynchus*.

g) Stachelschweine. *Hystrix*.

1. *Hystrix* (Linn.) *cristata* Linn.

Syst. nat. Edit. XII. T. I. P. I. p. 76. Nr. 1. — Schreb. Säugth. t. 167. —

Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — Rüpp. Mus. Senckenb.

T. III. p. 116. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Arabisch „*Abu-Schokh*“ أبو شوك oder „*Abu-Schök*“, — um Qosseir und längs der Küste gegen Suez zu „*El Nis*“ النيس, um Sauakin „*Hanhan*“ ههن, — um Massana und Tigreisch „*Endet*“ und „*Ghonfes*“, — Amharisch „*Geredja*“, — bei den Somáli's „*Hedek*“ und „*Anö-góbb*“.

In den Gebirgsthälern, Steppen und Waldgegenden längs des rothen Meeres in Ägypten, von Qosseir südwärts. Sehr gemein in den Gebirgen der Hadendoa um Sauakin, in den Habab-Ländern, bei Massaua und in Abyssinien. Ebenso in den Danakil-Ländern, in den vulcanischen Gebirgen von Guda, um Tedjura und im Inneren der Somáli-Länder. Kommt auch in Dar-Schaikieh, Sennaar, Kordofán und am Bahr-el-abiad vor.

Anmerkung. Heuglin ist nicht ganz gewiß, ob es nur eine oder zwei Arten von *Hystrix* sind, auf welche sich die angegebenen Fundorte beziehen und es scheint ihm nicht unwahrscheinlich, daß die in den südlicheren Gegenden vorkommende Form zu *Hystrix Africae australis* Peters gehöre, welche in Mozambique getroffen wird und über das südliche Afrika verbreitet ist.

h) Hasen. *Lepores*.

Anmerkung. Die Hasen heißen auf Arabisch „*Arnab*“ أرنب oder „*Arneb*“, um Massaua und Tigreisch „*Mantéle*“, „*Mindelé*“ oder „*Mindéleh*“ und „*Mendéleh*“, — Amharisch „*Mantéle*“ und „*Tindjel*“, — bei den Danakil's „*Bakéla*“ — und bei den Somáli's „*Bakéla*“ oder „*Bakeila*“.

1. *Lepus* (Linn.) *aegyptius* Geoffr.

Descript. de l'Égypte t. 6. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. t. 15. f. 1. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.
— *Lepus aegyptiacus* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116.

In ganz Ägypten, im nördlichen Nubien und peträischen Arabien. Lebt mehr in der Wüste und in den Steppen als im bebauten Lande.

2. *Lepus arabicus* Ehrenb.

Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. p. 1. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Von Ehrenberg bei Gumfuda und Loheia an der arabischen Küste gefunden.

3. *Lepus sinaiticus* Ehrenb.

Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. t. 14. f. 1. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Am Sinai im peträischen Arabien von Ehrenberg entdeckt.

4. *Lepus habessinicus* Ehrenb.

Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. t. 15. f. 2. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — *Lepus aegyptiacus* Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 116.

In ganz Abyssinien, wo er noch in einer Höhe von 8000 Fuß über der Meeresfläche getroffen wird und auch an der Küste. Ebenso in den Danakil-Ländern.

5. *Lepus berberanus* Heugl.

Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15, 18. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXVIII.

Ziemlich selten in den Ebenen von Berbera an der Somáli-Küste, wo er gemeinschaftlich mit *Lepus somalensis* lebt. Ist durch die helle Färbung seines Felles und seine außerordentliche Schüchternheit schon von Weitem zu erkennen. Beide Geschlechter sind einander gleich.

6. *Lepus somalensis* Heugl.

Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15, 18. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXVIII.

Gemein längs der nördlichen Somáli-Küste, wo er in sandigen Ebenen, die mit Buschwerk, Gräsern und Salzpflanzen bewachsen sind, vorkommt und in zahlreichen Gesellschaften lebt. Seine Hauptfeinde sind eine daselbst vorkommende Schakalart — wohl *Canis*

Lupaster, — und die größeren Raubvögel, vorzüglich aber *Helotarsus ecaudatus*. Männchen und Weibchen sind nicht von einander verschieden.

7. *Lepus isabellinus* Cretzschm.

Rüpp. Atl. p. 72. t. 20. — Mus. Senckenb. T. III. p. 116. — *Lepus aethiopicus* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II.

Im mittleren und südlichen Nubien, in Kordofán und Sennaar. Soll nach Werne (Feldzug in Taka. p. 265) auch in Taka vorkommen.

III. Zahnarme Thiere. *Edentata*.

A. Scharrthiere. *Effodientia*.

a) Ameisenfresser. *Myrmecophagae*.

1. *Orycteropus* (Geoffr.) *aethiopicus* Sundev.

Kongl. Vet. Acad. Handl. 1842. t. 3. f. 1—5. — Heugl. Fauna d. rohr-
Meer. u. d. Somali-Küste. p. 15. — Beitr. Säugth. t. 10.

Arabisch „*Abu-Deláf*“ ابو ضلاف, — Amharisch und in den Habab-Ländern „*Zühera*“, „*Shacherah*“ oder „*Sühera*“.

Vorzüglich sind es die Steppen der Kababiseh und Hassanie, zwischen Kordofán und dem Nil, welche die Heimat dieses merkwürdigen Erdwühlers bilden, der übrigens einzeln auch in Sennaar, Taka, am Bahr-el-abiad, in den Habab-Ländern und in Nordwest-Abyssinien vorkommt; doch ist die am letztgenannten Fundorte vorkommende Art vielleicht eine verschiedene. In den Somáli-Ebenen, wo zahlreiche Colonien von Termiten und Mutillen angetroffen werden, beobachtete Heuglin öfter frisch aufgeworfene Löcher im Sande, die nur von diesem Thiere oder von *Ratelus capensis* herkommen konnten; doch war es ihm nicht möglich hierüber Zuverlässigeres zu erfahren.

Obgleich er nur in Gegenden lebt, wo sich Termiten oder Mutillen in Menge aufhalten, so frißt er doch auch Scarabäen, Heuschrecken und andere verwandte Insecten, sowie wohl auch Honig und mancherlei Früchte. Im gezähmten Zustande hat ihn Heuglin durch mehrere Jahre mit Milch, Eiern, Honig, Merissa, Datteln, Weintrauben u. s. w. erhalten. Dieses Thier lebt, wie es scheint, nicht gerne in Gesellschaft, gewohnt sich aber bald an den Menschen und folgt seinem Herrn schon in kurzer Zeit sowie ein Hund, wobei es die possierlichsten Sprünge ausführt. Überhaupt ist es sehr behende,

gräbt sich in wenigen Augenblicken auch selbst im harten Boden ein und wirft die ausgescharrte Erde hinter sich, wobei es jedoch gleichzeitig sein Schlupfloch mit derselben verschließt. Den Tag über schlüft es auf der Seite liegend, in zusammengerollter Stellung und beim Gehen schreitet es immer mit senkrecht gegen den Boden gerichteten Kopfe umher, wobei es fortwährend die Erde mit den Haarbüscheln seiner Nase abfeigt, indem es durch Schnupfern und rasche Bewegung der Nasenhaut dieselben in eine eigenthümliche hin- und herschnellende Bewegung versetzt. Hierbei krümmt es stark den Rücken und schleppt den Schwanz, mit welchem es zugleich den Körper im Gleichgewichte zu erhalten sucht, mehr oder weniger auf dem Boden. Überhaupt dienen ihm die Vorderfüße weniger zum Gehen. Während des Laufes macht es oft weite Sprünge, indem es sich mit den Hinterfüßen emporsehnellt: auch richtet es sich zuweilen auf denselben in die Höhe. Scharrt es nach Ameisen, so gräbt es, nachdem es sich einen geeigneten Platz mittelst seines scharfen und feinen Geruchsorganes ausgemittelt hat, mit den Vorderfüßen die Erde auf, die es sodann mit den Hinterfüßen zurückwirft, und schlürft mit seiner langen Zunge, oder wenn es auf einen größeren Mutilien-Haufen stößt, auch mit den Lippen, begierig die auseinanderstiebende Brut ein. Jede Nacht unternimmt es große Streifzüge in der Steppe, wobei es jedoch sorgfältig vermeidet, seinen Unrath, der einen ziemlich heftigen, durchdringenden Geruch besitzt, frei und offen liegen zu lassen. Stets scharrt es, bevor es sich desselben entlediget, mit den Hinterfüßen eine kleine Grube aus, die es jedoch mit den Vorderfüßen wieder mit Erde überdeckt. Seine Geruchs- und Gehörsorgane scheinen außerordentlich, die Sehkraft aber weit weniger entwickelt zu sein. Vielleicht sieht es auch zur Nachtzeit besser als bei hellem Tageslichte. Das Weibchen wirft im Mai oder Juni immer nur ein einziges Junges, das völlig unbehaart und fleischfarben gefärbt ist. Ungefähr nach einem Jahre ist das Thier am stärksten behaart, vorzüglich aber an den Hinterfüßen. Später reiben sich jedoch, und zwar wie es scheint, durch das viele Arbeiten unter der Erde und im Sande, die steifen Borstenhaare immer mehr und mehr ab. Das Fleisch ist weiß, weich und wohlschmeckend und soll eine stark stimulirende Eigenschaft besitzen, weshalb auch die dortigen Hirtenvölker dem Thiere bedeutend nachstellen. Entozoën hat Heuglin in demselben nicht gefunden.

b) Schuppenthier *Manes*.1. *Phatages* (Sundev.) *Temminckii* Smuts.

Manis Temminckii A. Smith. Illustr. of South-Afr. Mammal. t. 7. — Sundev. Kongl. Vet. Acad. Handl. 1842. t. 4. f. 2—9. — Heuglin. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15. — Beitr. Säugth. t. 11.

Arabisch „*Om-girf*“ ام قرف (Mutter des Zimmts oder der Rinde).

Findet sich einzeln in den Steppen im östlichen und südlichen Kordofán, dann bei der Oasis El-Gáb und auf der Karavanenstrasse von Dongola nach Harása in Kordofán und wahrscheinlich auch in der Bajuda-Wüste in Nubien, in Taka und Sennaar und wohl auch in den Ebenen von Somáli. Peters traf diese Art in Mozambique an. Vom Bahr-el-abiad und namentlich aus der Gab-e-Schambil hat sie Heuglin ebenfalls erhalten, wo auch ein langschwänziges Schuppenthier und eine dritte Art, die wohl *Manis tricuspis* Sundev. sein dürfte, vorkommt.

Wie *Orycteropus aethiopicus*, so lebt auch *Phatages Temminckii* in der Steppe und meist in der Nähe von Felsgebirgen. Seine Wohnungen bilden Erdlöcher, doch gräbt er sich nie so weit ein als *Orycteropus*. Den Tag über schläft er in zusammengerollter Stellung, wobei er den Kopf unter dem Schwauze verbirgt. Auch besitzt er, so wie *Orycteropus* die Eigenschaft, an heißen Tagen ungemein stark zu transpiriren. Ebenso wie dieser, wirft er auch nur ein einziges Junges, das etwa einen Fuß lang und schon bei der Geburt vollständig beschuppt ist; nur sind die Schuppen gegen die Schwanzspitze zu sehr wenig entwickelt. Gewöhnlich geht er nur auf den Hinterfüßen, ohne jedoch mit dem sehr beweglichen Schwauze den Boden zu berühren und richtet den Oberkörper hierbei oft fast senkrecht in die Höhe. Übrigens ist er durchaus weder behendig, noch flüchtig und vermag sich nicht gegen seine Feinde zu vertheidigen. Angegriffen, rollt er sich nur zu einem festen Knäuel zusammen und überläßt sich ganz und gar seinen Feinden. Seine Nahrung besteht vorzüglich aus verschiedenen Ameisenarten, aus Coleopteren und Orthopteren. Nach der Aussage der Eingeborenen frißt er aber auch Körner und namentlich Durrah. Eingefangene Thiere dieser Art hat Heuglin öfters durch lange Zeit mit Milch, Eiern und vorzüglich mit dickem arabischen Biere (*Merissa*) erhalten. Seh- und Geruchsorgane scheinen bei demselben nur sehr schwach entwickelt zu sein

Entozoön wurden bei dieser Art ebenso wenig aufgefunden, als bei *Orycteropus aethiopicus*.

IV. Hufthiere. *Ungulata*.

A. Vielhufer oder Dickhäuter. *Pachydermata*.

a) Rüsselthiere oder Elephanten. *Elephantes*.

1. *Elephas* (Linn.) *africanus* Blumenb.

Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — Harris Portraits. t. 22.
— Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Arabisch „*Fil*“ فیل, — Tigreisch „*Dogene*“, „*Doqen*“ oder „*Sohén*“, — Amharisch „*Harumat*“, *Heremát*, „*Hármes*“ oder „*Hármas*“, — bei den Danakil's „*Dakán*“ oder „*Dekán*“, — bei den Somáli's „*Merudi*“ oder „*Meródeh*“. — Die Zähne werden von den Arabern „*Sen el fil*“ genannt.

Häufig in großen Gesellschaften in den Steppen und Waldgegenden des Inneren von Afrika. Der nördlichste Punkt seines Vorkommens dürfte die Provinz Taka sein, denn sicher wird er nicht über dem 17. Grade nördlicher Breite mehr getroffen. Vorzüglich zahlreich kommt er längs des Bahr-el-abiad vor, von wo alljährlich über 1000 Centner Elfenbein ausgeführt werden. Zur Regenzeit hält er sich mehr nördlich auf und besucht auch gebirgige Gegenden. In der Kolla von West-Abyssinien traf ihn Heuglin in einer Höhe von wenigstens 5000 Fuß über der Meeresebene. Ebenso wird er auch in den Danakil- und Somáli-Ländern angetroffen, und insbesondere sind es die Somáli-Steppen und die Niederungen des Hawasch, wo er sich in großen Truppen umhertreibt. Auch in den Provinzen südlich von Sauakin bis in die Habab-Länder ist er nicht selten, von wo er zuweilen und zwar vorzüglich zur Regenzeit das abyssinische Küstenland besucht. Peters begegnete ihm in Mozambique.

b) Plumpe Thiere oder Flußpferde. *Hippopotami*.

Anmerkung. Alle Nashörner werden von den Arabern „*Asinth*“, „*Om qärn*“ oder „*Ä'naseh*“ genannt. Auf Tigreisch heißen sie „*Harisch*“, — auf Amharisch „*Auraries*“ oder „*Aurari's*“ — und bei den Somáli's „*Wuel*“ oder „*Wuil*“. — Das Horn nennen die Araber „*Chardit*“.

Heuglin sieht sich nicht im Stande sämmtliche im Sudán vorkommende Nashornarten mit völliger Bestimmtheit hier aufzählen zu können; doch dürften nach einer großen Anzahl von Hörnern, die er zu sehen Gele-

genheit hatte, sowie nach einigen alten und einem jungen Thiere, die er beobachten konnte, folgende Arten hier anzuführen sein.

1. *Opsiceros* (Reichenbach) *Keitloa* A. Smith.

Rhinoceros Keitloa A. Smith. *Illust. of South-Afr. Mammal.* t. 1.

Im östlichen Abyssinien und auch in den Kolla-Ländern von Nord- und West-Abyssinien, bis zu einer Höhe von 7000 Fuß. Im April 1853 schoß Heuglin mit seinen Leuten in den Kolla-Ländern von West-Abyssinien ein altes Thier, das unverkennbar zu dieser Art gehört. Peters scheint sie auch in Mozambique getroffen zu haben.

Anmerkung. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß dieselbe Art auch in den Somáli-Ländern vorkommt, denn Heuglin hörte daselbst von einem *Rhinoceros* sprechen, das die dortigen Bewohner „*Wuiet*“ nannten und welches sich dadurch von anderen Arten unterscheiden sollte, daß das eine seiner beiden Hörner sehr lang, das andere aber kurz sei.

2. *Opsiceros bicornis* Linn.

Rhinoceros bicornis A. Smith. *Illust. of South-Afr. Mammal.* t. 2. — *Rhinoceros Africanus* Heugl. *Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste.* p. 15.

In den Provinzen Taka, Senmaar und Kordofán, und vorzüglich längs des Bahr-el-abiad und seiner westlichen Zuflüsse, wo es besonders häufig ist. Ebenso an der Küste des östlichen Abyssinien und jener der Habab-Länder nordwärts bis gegen Sauakin oder den 18. Grad nördlicher Breite und nicht minder auch im Inneren der Somáli-Länder, wie aus der grünlich-bräunlichen Färbung des Panzers der daselbst beobachteten Thiere deutlich hervorgeht. Auch viele der von Heuglin gesehenen Hörner und namentlich jene, welche aus den Gebirgen am Westufer des Tana-Sees stammen, scheinen unzweifelbar dieser Art anzugehören. Peters fand sie auch in Mozambique.

3. *Opsiceros simus* Burchell.

Rhinoceros simus A. Smith. *Illust. of South-Afr. Mammal.* t. 19. — Heugl. *Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste.* p. 15.

Am Bahr-el-abiad die gewöhnlichste Art, von welcher Heuglin schöne Hörner bis zu $3\frac{3}{4}$ Fuß Länge erhielt. Ein junges Thier von Albana bei Galabat, das Heuglin einige Tage lebend hatte, scheint der Farbe und den Hornansätzen nach zu dieser Art zu gehören, die am häufigsten im Sudán vorzukommen scheint und leicht an seiner dunklen Farbe und dem colossalen vorderen Horne, das häufig über 3 Fuß hoch wird, kenntlich ist. Peters traf sie in Mozambique.

4. *Dicerorhinus* (Reichenbach) *cucullatus* Wagn.

Rhinoceros cucullatus Wagn. Schreb. Säugth. t. 317. F. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

In den abyssinischen Gebirgen und von Harris und Dr. Roth auch in Schoa angetroffen. Steigt bis zu einer Höhe von 7000 Fuss.

Anmerkung. Beinahe fabelhaft klingen die Angaben Lefèvre's über die in Abyssinien vorkommenden Nashornarten, indem er behauptet, daß daselbst nicht nur zweihörnige, sondern auch drei-, vier-, fünf- und selbst sechshörnige angetroffen werden sollen und daß das Horn derselben sogar beweglich sei.

5. *Hippopotamus* (Linn.) *amphibius* Linn.

A. Smith. Illust. of South-Afr. Mammal. t. 6.

Arabisch „*Djamus el bacher*“. — Die Zähne arabisch „*Assinth*“ amharisch „*Gommar*“.

Im Nil und seinen Zuflüssen, südlich vom 18. Grade nördlicher Breite. Sehr häufig auf dem Bahr-el-abiad und Bahr-el-asrak, und ebenso im Tana-See in Abyssinien. Wandert nach der Regenzeit in den Monaten November und December nordwärts. Nach Peters auch in Mozambique.

Anmerkung. Desmurs und Prév. scheinen das abyssinische Flußpferd für eine verschiedene Art zu halten, indem sie dasselbe unter der Benennung „*Hippopotamus abyssinicus*“ abgebildet haben. Es bleibt indeß sehr zweifelhaft, ob sich diese Artverschiedenheit bewährt.

c) Nagelhufer oder Klippeschliefer. *Hyraeces*.1. *Hyrax* (Herm.) *syriacus* Schreb.

Säugth. t. 240. B. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. I. t. 2. — De Laborde. Voyage Nr. 63. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16, 19.

Arabisch „*Wabr*“ وابر.

Im peträischen Arabien, in den sinaitischen Gebirgen. Lebt paarweise, sowohl in Felslöchern, als auch in alten Wohnungen und wird zuweilen sogar auf Bäumen angetroffen.

2. *Hyrax donyolanus* Hempr. et Ehrenb.

Symb. phys. Dec. I. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16.

Arabisch „*Geko*“.

Im südlichen Nubien und in Sennaar, vorzüglich aber in den Gebirgen, welche die Katarakte des Nils umgeben in den Bergen bei

Gerri nördlich von Chartum und bei Sennaar, in der Bajuda-Wüste, in Kordofán und in Fagoglo.

3. *Hyrax habessinicus* Hempr. et Ehrenb.

Symb. phys. Dec. I. t. 2. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16, 19.

Tigreisch und in Massaua „*Gehe*“, — Amharisch „*Aschkoko*“ oder „*Atschkoko*“, — bei den Danakil's „*Ikeio*“ — und bei den Somáli's „*Djir-add*“.

Häufig im abyssinischen Küstenlande, von wo er bis in das Innere des Landes reicht, bis zu einer Höhe von mindestens 6000 bis 7000 Fuß emporsteigt und insbesondere um Gondar und in den Bellegas-Thälern in großer Menge angetroffen wird. Nicht selten auch in den vulkanischen Gebirgen um Tedjura, und ebenso an der Habab-, Danakil- und Somáli-Küste. In der Lebensart kommt diese Art mit den beiden vorigen überein. Heuglin hatte öfter Gelegenheit dieselbe auf Bäume klettern und selbst auf nur sehr wenig schief gestellten Stämmen, den Kopf voran, nach abwärts laufen zu sehen.

d) Borstenthiere oder Schweine. *Sues*.

1. *Sus* (Linn.) *Scrofa* Linn.

Schreb. Säugth. t. 320, (Jung) 322.

Arabisch „*Haluf*“ حَلُوف .

In den Sümpfen des Nil-Delta. Gemein in Syrien und Klein-Asien.

α. *Sus Scrofa crispa turcica* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXIX.

Arabisch „*Chansir*“, das verwilderte Thier auch „*Haluf*“ حَلُوف .

Findet sich in ganz Ägypten in Unzahl im verwilderten Zustande in dichten Dorngehölzen, in Zuckerrohr- und Durrah-Feldern, wo es ungeheure Verwüstungen verursacht.

2. *Sus sennaariensis* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXIX.

Arabisch „*Qadrúk*“.

Über einen großen Theil von Sennaar und Kordofán, sowie auch über die benachbarten Negerländer im Sudán verbreitet, wo es insbesondere am Tumatflusse sehr häufig vorkommt und allenthalben auch

gezähmt und als Hausthier gehalten wird. Lebt zu grösseren oder kleineren Rudeln vereint in den Wäldern.

3. *Nyctochoerus* (Heugl.) *Hassama* Heugl.

Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 7.

Abyssinisch „*Hassama*“, von „*Ossamu*“ oder „*Hassama*“ (Vielfresser).

In Rudeln im dichten Gebüsche auf Felsen in einem grossen Theile von Abyssinien, in einer Höhe von 4000—9000 Fuß.

Heuglin notirte in seinem Tagebuche von demselben: In den Thälern, welche das Hochgebirge von Simehn durchschneiden, hält sich eine Schweinart auf, die noch unbekannt sein dürfte. Wir konnten leider keines dieser Thiere erlegen; doch beobachtete ich sie einmal im Woina-Thale, in einer Bananen-Pflanzung. Diese Art ist etwas kleiner als unser europäisches Wildschwein, stark mit Borsten bedeckt, dunkel schwarzbraun und graugelb gefleckt; der Kopf ist kurz, stumpf, die Ohren sind sehr lang und hängend, das Gewerf immer klein.“

Mir scheint diese Art — wie ich mich schon in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften B. L. Heft XI. hierüber ausgesprochen habe, — die Stammart des erst in neuester Zeit aus China in die zoologischen Gärten von Europa eingeführten furchenschnauzigen Faltenschweines, *Ptychochoerus plicifrons* zu sein, welches vielleicht aus der Kreuzung dieser Art mit dem chinesischen Hausschweine *Sus leucomystax sinensis* hervorgegangen ist.

4. *Phacochoerus* (Fr. Cuv.) *Aeliani* Cretzschm.

Rüpp. Atlas. t. 25. — *Phacochoerus Haroja* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. t. 20. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16.

Arabisch „*Haluf*“ حَلُوف oder „*Haluf-Abu-qarnén*“. — Tigreisch und um Massaua „*Haroja*“ oder „*Aroja*“, — Amharisch „*Aría*“ oder „*Mefles*“, — bei den Danakil's „*Haraja*“ und bei den Somáli's „*Dofür*“.

Südlich vom 16. Grade nördlicher Breite; in den abyssinischen Küsten- und Kolla-Ländern, in Fazoglo, Sennaar, Kordofán und längs des Bahr-el-abiad, sowie nicht minder auch längs der Habab-Küste, und im Adail-, Danakil- und Somáli-Lande, wo es in den buschigen

Thälern in Truppen von 10—15 Stücken angetroffen wird und bis zu einer Höhe von 900 Fuß emporsteigt. Peters begegnete dieser Art in Mozambique.

Anmerkung. In Kordofán kommt noch eine größere Form, die vielleicht eine verschiedene Art bildet, vor. Sehr zweifelhaft ist es, ob auch das kahlköpfige Larvenschwein, *Potamochoerus larratus*, oder eine andere dieser Gattung angehörige Art in den ost-afrikanischen Ländern oberhalb des Äquators anzutreffen ist.

B. Einhufer. *Solidungula*.

a) Pferde. *Equi*.

1. *Equus* (Linn.) *Caballus arabicus vulgaris* Desmar.

Mammal. p. 417. Nr. 652. Var. B. — Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI. Hft. 19. p. 157. — Arabian. Low. Breeds of the Dom. Anim. V. I. Nr. 1. t. 1.

Arabien, vorzüglich in den Provinzen Jemen und Nedjed.

α. *Equus Caballus arabicus nobilis* Desmar.

Mammal. p. 417. Nr. 652. Var. A. — Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI. Hft. 19. p. 158. — Arabische Pferderace. *Koheitan* oder *Kochlani*. Baumeist. Anleit. z. Kenntn. d. Äuß. d. Pferd. p. 42. t. 1, 2.

Arabien, doch nur in den Provinzen Nedjed und Jemen.

β. *Equus Caballus aegyptius vulgaris* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI. Hft. 19. p. 171.

In Unter-Ägypten.

γ. *Equus Caballus aegyptius nobilis* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI. Hft. 19. p. 171.

Ober-Ägypten, insbesondere zwischen Siut und Kenneh; auch in Abyssinien und in Sudán.

δ. *Equus Caballus aegyptius nubicus* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI. Hft. 19. p. 172.

In Nubien, von Halfaia und Gerri bis gegen Dongola.

ε. *Equus Caballus aegyptius dongolensis* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI.
Hft. 19. p. 173.

In Dongola, doch heut zu Tage außerordentlich selten.

ζ. *Equus Caballus aegyptius meroënsis* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI.
Hft. 19. p. 174.

In der Provinz Shendi, dormalen aber selten.

η. *Equus Caballus aegyptius cordofanus* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXI.
Hft. 19. p. 175.

In Kordofán.

2. *Asinus* (Gray) *africanus* Fitz.

Naturg. Säugeth. B. III. — *Equus Asinus* Heugl. Fauna d. roth Meer. u. d.
Somáli-Küste. p. 15, 19.

Arabisch „*Hamár-el-Wadi*“ حمار الودى .

In kleineren und größeren Truppen im südlichen Nubien und im ganzen nordöstlichen Sennaar, zwischen Sauakin und der Provinz Berber kis an den Nil. Heuglin traf diese Art häufig um die Ruinen von Wadi Sáfra, um Atbara und auf der Straße von Taka gegen Sa-uakin zu, und sie zieht auch während der Regenzeit weiter nordwärts, und zwar bis in die Wüste von Korosko.

α. *Asinus africanus aegyptiacus* Fitz.

Naturg. Säugeth. B. III.

In Arabien, Ägypten und dem ganzen nordöstlichen Afrika das gewöhnlichste Hausthier. Wird nicht selten auch mit *Asinus taeniopus* bastardirt.

3. *Asinus taeniopus* Heugl.

Equus taeniopus Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15, 19.
— Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXVIII. t. 1.

Arabisch „*Hamár el Wadi*“ حمار الودى , — Tigreisch und in Massaua „*Atgi baracha*“ oder „*Atgi-baraha*“, — bei den Danakil's „*Dibuk uküli*“ oder „*Debu-Kollo*“ — und bei den Somáli's „*Demér debedér*“ oder „*Damer-debadeh*“.

In zahlreichen Truppen an der Küste des rothen Meeres, in der Umgegend der alten Emporiums Adulis und südwärts in der Salzebene der Danakil-Länder, so wie in den Somáli-Steppen bis dicht an die

Ufer des Meeres. Ebenso in Schoa und wahrscheinlich auch in den Ebenen des Barka-Flusses, der Gallas und Modeidos. Eingezogenen Erkundigungen zufolge soll dieselbe Art auch auf der arabischen Halbinsel, südwärts vom Wendekreise und auf der arabischen Insel Sokotra vorkommen. Abgesehen von der Farbe und Zeichnung, unterscheidet sich dieselbe von der vorhergehenden schlanken und mehr hochbeinigen Art, durch die viel gedrungene Form.

4. *Hippotigris* (H. Smith.) *Zebra* Linn.

Equus Zebra Schreb. Säugth. t. 316. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 19.

In Truppen, in den Gebirgsländern des südlichen Abyssinien, in den Gebirgen von Schoa und längs der ganzen Küste von Adel, Saial und bei den Saualis. Peters traf diese Art auch in Mozambique an.

Anmerkung. Bei den Berri- und Kitch-Negern in den Quellenländern des Bahr-el-abiad, sowie auch im Innern des Somáli-Landes, kommt ebenfalls ein zebraartiges Thier vor, das aber nach seinem Vorkommen in der Ebene *Hippotigris Burchellii* Gray sein dürfte.

C. **Zweihufer oder Wiederkäuer. Ruminantia.**

a) **Kameele. Cameli.**

1. *Camelus* (Linn.) *Dromedarius* Linn.

Schreb. Säugth. t. 303. — Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

Arabisch „*Djemel*“ جمل, — das Reit-Kameel „*Hedjin*“ حجن, — die Kameel-Stute „*Naga*“ نَعَقَة, — das Junge „*Gant*“ قوت, — Tigreisch und Amharisch „*Djémet*“ oder „*Gémet*“.

Häufig als Hausthier in ganz Nordost-Afrika, mit Ausnahme der abyssinischen Gebirgslandschaften, auch südlich von Fazoglo, in den Schilluk-Ländern und in Kordofán. Von Darfur aus dürfte es dagegen ziemlich weit noch in südlicher Richtung vorkommen. In Kordofán, Taka, den Bisharin-Gebirgen u. s. w. soll es sich hie und da auch in verwildertem Zustande finden; insbesondere aber in den Gebirgen der Bisharin, wo es keineswegs selten sein soll.

b) **Giraffen. Camelopardales.**

1. *Camelopardalis* (Gmel.) *Giraffa* Gmel.

Schreb. Säugth. t. 253 und 253². — Rupp. Atlas. t. 8. — Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16.

Arabisch „*Serafe*“ ظرافه oder „*Serifeh*“ und „*Serif*“, — Tigreisch und Amharisch „*Djirada-Gadschin*“, *Djirada-Katschin*“ oder „*Djirada-Kudjin*“ und „*Girada-Gadjin*“, — bei den Somáli's „*Helgeri*“ oder „*Hal-gèri*“.

Paarweise und in kleinen Truppen, in den Steppen südlich von der großen Nilkrümmung zwischen Abu-Hámed und Dabba, sowie nicht minder auch in der Waldregion um die Quellenländer des Dender, Rahad und Atbara, längs des Bahr-el-abiad und Bahr-el-asrak. Ebenso im Innern der Somáli-Länder, vorzüglich aber in den Steppen der Lulbehendi, nordwärts bis gegen Harar. Vielleicht auch schon bei Sauakin, da sie um den Atbara gemein ist. Geht aber nördlich nicht über den 18. Grad Nordbreite hinaus. Ihre Standorte scheint sie in einer Höhe von 800—2500 Fuß über der Meeresfläche aufzuschlagen.

Anmerkung. Am Bahr-el-abiad hörte Heuglin viel von einer beinahe schwarzen Abänderung erzählen, die daselbst angetroffen werden soll.

c) Antilopen. *Antilopae*.

1. *Aepyceros* (Sundev.) *melampus* Lichtenst.

Antilope melampus Wagn. Schreb. Säugth. t. 274. — Harris. Portraits. V. III. t. 15.

Arabisch „*Om-gába*“.

Im Scherk-el-akaba am Bahr-el-abiad.

2. *Gazella* (Blainv.) *Dama* Lichtenst.

Antilope Dama Lichtenst. Darstell. t. 3, 4. — Rüpp. Atlas. t. 14, 16. — N. Wirbelth. p. 25. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. I. t. 6. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — Verhandl. d. Leop. Car. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 6. Nr. 5. — *Gazella ruficollis* Gray. Ann. of nat. hist. sec. ser. V. VIII. p. 133.

Arabisch „*Lédra*“ ليدرة oder „*Adra*“, auch „*Ariel*“ oder „*E-Riel*“ اريل und „*Riel*“ oder „*Ril*“.

Paarweise und in kleinen Truppen nicht selten südlich vom 20. Grade Nordbreite in Steppen-Landschaften, im südlichen Nubien, in Dongola, in den Thälern zwischen Sauakin und Taka, in der Bajuda-Wüste und in Kordofán. Nach Dr. Rüppell soll sie auch in Senmaar vorkommen, doch hat sie Heuglin niemals daselbst getroffen.

3. *Gazella Soemmerringii* Cretzschm.

Antilope Soemmerringii Cretzschm. Rüpp. Atlas. t. 19. — Rüpp. N. Wirbelth. p. 25. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 7. Nr. 6.

Arabisch „*Om Schaba*“ اَم شَعْبَة oder „*Om Schabah*“ auch „*Tetal*“ تَيْتَل oder „*Tédal*“ und nach Dr. Rüppell „*Arab*“ عَرَب , — um Massaua und auf der Insel Dahlak-el-Kebir „*Arab*“ oder „*Harab*“, — bei den Danakil's „*Bus-Ädu*“ — oder „*Bus-ä-du*“ — und bei den Somáli's „*Ädul*“.

In Abyssinien und dem östlichen Sudan, südlich vom 16. Grade nördlicher Breite. Nicht selten an der abyssinischen Küste, wo sie vom Meerestufer bis zu einer Höhe von 1500 Fuß getroffen wird, insbesondere aber um Massaua, wo sie sehr gemein ist; in großen Truppen auch im Danakil-Küstenlande, wo sie nordwärts bis gegen Sannar reicht und ebenso im Somáli-Lande. Ferners im Lande der Bógchos, in Taka, Sennaar und auf der Insel Meroë. Kommt auch auf der Insel Dahlak-el-Kebir und vielleicht auch auf der arabischen Insel Sokotra vor. Dagegen scheint sie in Kordofán zu fehlen.

4. *Gazella Isabella* Gray.

Ann. of nat. hist. ser. V. VIII. p. 131. — *Antilope Dorcas* Lichtenst. Darstell. t. 5. — Rüpp. N. Wirbelth. p. 24. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste p. 16. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 5. Nr. 1.

Arabisch „*Gasáleh*“ عَزَالَة „*Ghasál*“ oder „*Chasál*“ und „*Dábi*“, — um Massaua „*Schóquén*“, — bei den Danakil's „*Wois-äri*“ und bei den Somáli's „*Déro*“.

In Ägypten, nordwärts bis an's Mittelmeer, in Nubien, Sennaar, Kordofán und Taka. Sehr häufig paarweise und in Rudeln, auch längs der ganzen afrikanischen Küste des rothen Meeres und ebenso im peträischen Arabien, seltener dagegen im Somáli-Lande und in Abyssinien, wo sie vorzugsweise in der Gegend um Massaua angetroffen wird. Geht nicht in's Gebirge und wohl schwerlich über 3000—4000 Fuß. In den Nilquellen-Ländern scheint sie zu fehlen.

5. *Gazella arabica* Hempr. et Ehrenb.

Antilope Cora H. Smith. Griff. Anim. Kingd. V. V. p. 333. — *Antilope arabica* Lichtenst. Darstell. t. 6. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. I. t. 5. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 5. Nr. 2.

Arabisch „*Ghusáleh*“ غَزَالَه — „*Ghusúl*“ oder „*Chusúl*“.

Im peträischen Arabien längs der Westküste, wo sie truppenweise häufig in den Ebenen angetroffen wird; auch auf der sinaitischen Halbinsel und einigen Inseln des rothen Meeres. Kommt wahrscheinlich auch in Ägypten vor.

6. *Gazella laevipes* Sundev.

Wiederk. p. 82. — *Gazella ruffrons* Gray. Ann. of nat. hist. sec. ser. V. VIII. p. 131. — *Antilope laevipes* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 6. Nr. 3.

Nach Sundevall in Sennaar.

7. *Gazella melanura* Heugl.

Antilope melanura Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX p. 6. Nr. 4.

Von Heuglin nur in den buschreichen Ebenen um den Ainsabá im Bégchoslande in einer Höhe von 3000—5000 Fuß über dem Meeresspiegel in kleinen Familien von 3—6 Stücken getroffen.

8. *Leptoceros* (Wagn.) *Abu Harab* Heugl.

Antilope Abu Harab Heugl. Beitr. Säugth. t. 13. f. 1, 2. (der Kopf).

Arabisch „*Abu Haráb*“ ابو حَرَاب.

Von der lybischen Wüste aus der Gegend der Natron-Seen. Von der Größe der *Gazella Soemmerringii*, sehr licht Isabellfarben, mit ziemlich geraden, aber von schwachen und sehr langen wulstigen Ringen umgebenen Hörnern.

9. *Leptoceros Curieri* Fitz.

Antilope leptoceros Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. IV. p. 422. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 7. Nr. 7.

Arabisch „*Abu-el-horabát*“ ابو الحَرَبَات oder „*Abu-el-harabút*“ und „*Ariel*“, auch „*Chasúl*“.

Im südlichen Nubien, in der Bajuda-Wüste, der Provinz Berber und am Setit, in Taka, Sennaar, Kordofán und längs des Bahr-el-abiad bis zum 10. Grade Nordbreite südwärts.

10. *Neotragus* (H. Smith.) *hemprichianus* Ehrenb.

Antilope Saltiana Lichtenst. Darstell. t. 16. — Cretzschm. Rüpp. Atlas, t. 21. — Wagn. Schreb. Säugth. t. 260. C. — *Antilope Hemprichiana* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. I. t. 7. — *Antilope*

Henprichii Rüpp. N. Wirbelth. p. 24, 25. — *Nanotragus Henprichianns* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — *Neotragus Henprichianns* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 9. Nr. 10.

Um Massaua auf Arabisch „*Beni-Isrâël*“ oder „*Djanan Beni-Isrâël*“, auf Tigreisch „*Endjü*“ und „*Feko*“, — in Tigré „*Atro*“, — in den Bergen um Kassalah „*Diq-diqi*“, — bei den Habab's „*Atro*“, bei den Danakil's „*Séqiri*“ oder „*Ségéré*“, — bei den Somáli's „*Sagaro*“ oder „*Sayáro*“ und „*Béro*“ — und auf Djengisch „*Keó*“.

Im afrikanischen Küstenlande längs des rothen Meeres, vom 16. Grade Nordbreite bis in das Somáli-Land, und von Massaua südwärts allenthalben bis an den Golf von Aden herab zu treffen; vorzüglich aber an der Küste von Abyssinien. Wie es scheint, ist das Vorkommen dieser Art, welche wahrscheinlich auch in Ost-Sennaar anzutreffen ist, blos auf die Vorgebirge des östlichen Abfalles des aethiopischen Hochlandes beschränkt, wo sie überall gemein ist und sich meist paarweise im Gebüsch und in den Gramineenfeldern umbertreibt, aber auch hoch in die Gebirge hinaufsteigt. Jenseits des Ost-Abfalles der abyssinischen Alpen hat sie Heuglin niemals angetroffen, daher auch nicht in der Provinz Taka, von woher Werné diese Art erhalten haben will; weßhalb die Vermuthung nahe liegt, daß hier eine Verwechslung und zwar wahrscheinlich mit *Oreotragus salturoides* statt gefunden habe, der daselbst häufig vorkommt.

11. *Sylvicapra* (Ogilby) *Madoqua* Bruce.

Madoqua Antilope Bruce. Trav. V. VII. t. 56. — *Antilope Madoqua* Rüpp. N. Wirbelth. t. 7. f. 2 et p. 25. — *Cephalophus Madoqua* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 10. Nr. 11.

Um Massaua auf Arabisch „*Beni-Isrâël*“, — auf Tigreisch „*Danido*“ oder „*Denanid*“, — in Tigré „*Midag*“ oder „*Oalbada*“, — Amharisch „*Midoqua*“ oder „*Midaqua*“ — und in Gös „*Orna*“.

Häufig in ganz Abyssinien, südwärts bis in die Galla-Länder, insbesondere in den Gebirgen der abyssinischen Küste und in Central-Abyssinien; aber auch in Ost-Sennaar und in Fozoglo. Lebt vorzüglich im buschigen Hügellande und geht nicht über 8000—9000 Fuß

12. *Scopophorus* (Gray) *montanus* Cretzschm.

Antilope montana Cretzschm. Rüpp. Atlas. t. 3. — Rüpp. N. Wirbelth. p. 25. — *Calotragus montanus* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-

Küste, p. 16. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 8 Nr. 8.

Arabisch „*Hamra*“, — auch „*Atrob*“ und „*El-Mor*“.

In Central- und West-Abyssinien, bis zu einer Höhe von 6000 — 8000 Fuß über der Meeresfläche. Auch in Taka, Galabat und Sennaar.

13. *Redunca* (H. Smith.) *isabellina* Sundev.

Cervicapra isabellina. Var. α . Sundev. Wiederk. p. 70. — *Eleotragus arundinaceus*. Var. Gray. Ann. of nat. hist. sec. ser. V. VIII. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 11. Nr. 12.

Wahrscheinlich ist es diese Art oder eine zu derselben gehörige Varietät, welche sich nach v. Pruyssenaer am Sobat und Kir oder dem oberen Bahr-el-abiad findet, nicht häufig daselbst vorkommt und meist in kleinen Truppen von 4—5 Stücken angetroffen wird.

14. *Redunca* *Bohor* Rüpp.

Antilope Bohor. Rüpp. Mus. Senckenberg. T. III. p. 182. — *Antilope redunca* Rüpp. N. Wirbelth. t. 7. f. 1. et p. 25. — *Eleotragus redunca* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 12. Nr. 13.

Tigreisch und Amharisch „*Bohor*“ oder „*Behor*“.

In buschigen Ebenen und im Hügellande in ganz Abyssinien, westwärts bis Galabat, insbesondere in den Provinzen Woggara, Dembea, Begemeda und Foggara, und vorzüglich an den Abhängen der Habab-Gebirge. Hält sich mehr im Gebirge als in der Ebene auf und steigt in den Bergen bis zu einer Höhe von 6000 bis 8500 Fuß empor.

15. *Oreotragus* (Gray) *saltatrixoides* Temm.

Antilope saltatrixoides Temm. Esquiss. sur la côte de Guiné p. 191. — *Antilope saltatrix* Des Murs et Prév. Lefèbvre. Voy. Zool. Mammif. t. 4. *Antilope Oreotragus* Rüpp. N. Wirbelth. p. 25. — *Culotragus saltatrixoides* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somali-Küste. p. 16. — *Oreotragus saltatrix* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 9. Nr. 9.

Amharisch und Tigreisch „*Feko*“, „*Sassa*“ oder „*Sasa*“ und „*Atro*“, — um Massaua nach Dr. Rüppell „*Goptu*“.

Ziemlich häufig in ganz Abyssinien, nordwärts bis in die Gebirge der Beni-Amer. Auch in Ost-Sennaar, Fazoglo u. s. w. Hält sich immer paarweise zusammen und wird in einer Höhe von 3000 bis 13000 Fuß getroffen.

16. *Tragelaphus* (Blainv.) *scriptus* Pall.

Antilope scripta Pall. Miscell. zool. p. 8. — Schreb. Säugth. t. 258. — Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

Im Lande der Kidj-Neger am Bahr-el-abiad erhielt Heuglin den Balg eines jungen, dieser Art angehörigen Thieres.

17. *Tragelaphus Decula* Rüpp.

Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. Bd. XXX. p. 20. Nr. 30. t. 1. f. 5. a. b. (Gehörn). — *Antilope Decula* Rüpp. N. Wirbelth. t. 4. et p. 25.

Arabisch „*Husch*“, — Amharisch „*Dakula*“ oder „*Daggula*“, — nach Dr. Rüppell auch „*Dekula*“, — Djengisch „*Ber*“.

Nicht selten in Nord- und Central-Abyssinien, in den Kolla-Ländern und an den östlichen Abfällen der Gebirge von Hamesén, in Woggara, Dembea, Begemeda, bei Eifag in Walqaít, am Setit nordwärts bis Taka und westwärts bis zum Dender und Rahad. Auch am Bahr-el-abiad, Sobat und Bahr-el-ghasál. Hält sich paarweise zusammen.

18. *Tragelaphus sylvaticus* Sparrm.

Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 20. Nr. 29. — *Antilope sylvatica* Sparrm. Act. Holm. 1780. T. III. 7. p. 197. t. 7.

Der Angabe von Gray zu Folge, vom englischen Consul J. Petherick vom Bahr-el-abiad gebracht.

19. *Kobus* (A. Smith.) *Kul* Heugl.

Adenota Kul. Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 13. Nr. 14.

Djengisch „*Kul*“ oder „*Kuhl*“.

In großen Gesellschaften um den Sobat.

20. *Kobus leucotis* Lichtenst. et Peters.

Antilope leucotis Lichtenst. et Peters. Nene Säugeth. t. 3. — *Adenota leucotis* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 13. Nr. 15. t. 2. f. 4.

In zahlreichen Heerden in Sennaar, am Sobat, westwärts bis zum Bahr-el-ghasál.

21. *Kobus Wuil* Heugl.

Adenota Wuil. Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 13. Nr. 16.

Djengisch „*Wuil*“.

Am Sobat.

22. *Kobus meguceros* Heugl.

Adenota magaceros Heugl. Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 247. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 14. Nr. 18. t. 2. f. 7, 8. — Beitr. Säugth. t. 12. — *Kobus Maria*. Gray. Ann. and Mag. of nat. Hist. 1859. p. 290.

Djengisch „*Abock*“.

Nicht selten in größeren Truppen an den Sümpfen längs des Bahr-el-abiad und seinen Zuflüssen, südlich vom 9. bis unter den 7. Grad nördlicher Breite; vorzüglich aber am Sobat, Bahr-el-ghasál und am unteren Kir oder dem oberen Bahr-el-abiad, wo man ihn in ungeheureren Truppen trifft. Heuglin brachte ein Weibchen dieser Art im Jahre 1855 lebend in die kais. Menagerie zu Schönbrunn.

23. *Kobus ellipsiprymus* Ogilby.

A. Smith. Illustr. of South-Afr. t. 28, 29. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 15. Nr. 20. — *Antilope ellipsipryma* Ogilby. Proceed. of the zool. Soc. 1833. p. 47. — Harris. Portraits. V. III. t. 14.

Nach Gray am Bahr-el-abiad und von da durch den englischen Consul J. Petherick nach England gebracht. Peters traf diese Art in Mozambique.

24. *Kobus Defassa* Rüpp.

Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 15. Nr. 19. — *Antilope Defassa* Rüpp. N. Wirbelth. p. 9, 25. t. 3. — *Antilope chora* Cretzschm. Rüpp. Atlas. p. 22. — *Antilope Boura* Cretzschm. Rüpp. Atlas. p. 22. — *Redunca Defassa* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16.

Arabisch „*Om Hetéhet*“, — und nach Baker „*Mehedét*“. — in Kordofán nach Dr. Rüppell „*Chara*“ oder „*Chóra*“ und „*Boura*“ oder „*Bura*“, — Amharisch „*Defassa*“ oder „*Défása*“, — Djengisch „*Bor*“.

Familienweise in der Waldregion der west-abyssinischen Kollaländer, an den Abhängen der Habab-Gebirge nordwärts bis gegen Sauakin und in Kordofán, vorzüglich um die Gebirge von Harása.

25. *Hydrotragus* (Fitz.) Leche Gray.

Adenota Leché Gray. Ann. and Mag. of nat. Hist. III. Ser. 1859. p. 290. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 13. Nr. 17.

Durch den englischen Consul J. Petherick vom Flusse Zonga am Bahr-el-abiad nach England gebracht.

Anmerkung. Heuglin hält es nicht für unwahrscheinlich, daß diese Art mit *Kobus megaceros* identisch sei und vielleicht nur auf einem jüngeren Männchen derselben beruhe. Dagegen spricht indeß die kleine Nasenkuppe, welche dem *Hydrotragus Leche* der Angabe Gray's zufolge eigen ist, wodurch sich dieselbe sogar generisch von *Kobus megaceros* unterscheidet. Wahrscheinlich muß auch *Kobus leucotis* zu *Hydrotragus* gezogen werden und vielleicht auch *Kobus Kul* und *Kobus Wuil*.

26. *Strepsiceros* (H. Smith) *Kudu abyssinicus* Gray.

Ann. and Mag. of nat. Hist. ser. V. VIII. p. 225. — *Antilope Strepsiceros* Rüpp. N. Wirbelth. p. 26. — *Antilope Toudal* Cretzschm. Rüpp. Atlas. p. 22. — *Tragelaphus strepsiceros*. Var. *Abessinica* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somäli-Küste. p. 16. — *Strepsiceros excelsus* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 19. Nr. 28.

Arabisch „*Mirenneh*“, „*Njellet*“ oder „*Neled*“ und „*Jelled*“

بلد, — um Massaua und Tigreisch „*Garua*“ oder „*Qarua*“ und „*Nellet*“, — Amharisch „*Agaschn*“, „*A'gasen*“ oder „*Agasen*“, — Homranisch „*Ungütir*“.

Fast in ganz Abyssinien, mit Ausnahme der hohen Gebirgslandschaften, doch bis zu einer Höhe von 8000 Fuß; auch an der massauanischen Küste und wahrscheinlich in den Somäli-Ländern. Ebenso in Sennaar, Kordofän und in den Bóghos-Ländern, aber nur vom 16. Grade Nordbreite südwärts. Hält sich meistens blos in der Waldregion auf, doch immer nur paarweise und niemals in Truppen.

27. *Aegoceros* (Desmar.) *equinus* Geoffr.

Desmar. Mammal. p. 476. Nr. 730. — *Aigoceros equina* A. Smith. illustr. of South-Afr. t. 27. — Harris. Portraits. t. 18.

Einzeln in den Steppen und Waldungen am Bahr-el-abiad. Vielleicht ist diese sudán'sche Form aber von der südafrikanischen verschieden.

28. *Aegoceros Bakeri* Heugl.

Hippotragus Bakeri Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 16. Nr. 22. t. 2. f. 6. a. b.

Arabisch „*Abü Müaref*“.

Lebt in großen Familien bis zu 30 Stücken, um Galabat, am Djebel Gedäü, am Bahr-el-Salam und Atbara, in Ost-Sennaar und diesseits Fazoglo am Djebel Qül, Bórah u. s. w.

29. *Aegoceros niger* Harris.

Proceed. of the zool. Soc. 1838. p. 2. — Portraits. t. 23. — *Antilope Harrisii* Trav. — Transact. of the zool. Soc. V. II. p. 213. t. 39. — *Hippotragus niger* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 16. Nr. 21.

Bei den Baqara und Djenanehisch „*Abu Mäaref*“.

Nach J. Pruyssenaer im Inneren der Schilluk-Länder, nördlich bis nach Süd-Kordofän.

30. *Oryx* (Blainv.) *Leucoryx* Lichtenst.

Antilope Leucoryx Lichtenst. Darstell. t. 1. — *Antilope ensicornis* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. I. t. 3. — *Antilope Gazella* Rüpp. N. Wirbelth. p. 16. — *Antilope Algazella* Rüpp. N. Wirbelth. p. 26. — *Antilope Tao* H. Smith. Griff. Anim. Kingd. V. V. p. 816. Nr. 9. — *Hippotragus leucoryx* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — *Oryx ensicornis* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 17. Nr. 24.

Arabisch „*Wachsch-el-Bagger*“ وَخْشُ الْقَمْرِ oder „*Wahsch-el-bager*“.

Gemein in der Bajuda-Steppe und den südlichen Wadi im Süden von Nubien, in Kordofän und Ost-Sennaar, wo diese Art paarweise und in kleinen Familien lebt, Vielleicht auch in den Somáli-Ebenen.

31. *Oryx bezoarticus* Erxleben.

Antilope bezoartica Erxleb. Synops. Mammal. p. 274. — *Gazella recticornis* Pall. Nov. Comment. Petropol. V. XIII. p. 468. t. 10. f. 5. — *Algazelle* Fr. Cur. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — *Antilope Gazella* Rüpp. N. Wirbelth. p. 16. — *Antilope Algazella* Rüpp. N. Wirbelth. p. 26.

Hat den arabischen Namen und das Vorkommen mit der vorhergehenden Art gemein. Auch ist Heuglin keineswegs gewiß, ob dieses Thier wirklich als eine selbstständige Art zu betrachten sei, oder ob die Differenzen in der Form der Hörner und in der Färbung des Haares nur einem jugendlichen Zustande der vorigen Art entsprechen.

32. *Oryx Beisa* Rüpp.

Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 17. Nr. 23. — *Antilope Beisa* Rüpp. N. Wirbelth. p. 14, 26. t. 5. — *Antilope Dammah* Cretzschm. Rüpp. Atlas. p. 22. — *Hippotragus Beisa* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16.

Arabisch „*Beisa*“ بَيْسَا, in Kordofän „*Damma*“ oder „*Dammah*“, — um Massaua und Tigreisch „*Beisa*“, — bei den Danakil's „*Bäida*“ und „*Ari*“ — und bei den Somáli's „*Bëid*“ oder „*Bëid*“.

An der abyssinischen Küste, von Sauakin südwärts, insbesondere aber in den Niederungen zwischen Sauakin und Massaua. Auch in den Danakil- und Somáli-Ländern, in Taka und Nord-Kordofán, hauptsächlich in den Wüsten von Harása. Lebt paarweise und in Truppen, und kommt auch in höher gelegenen weiten Thälern, nie aber in eigentlichen Gebirgsgegenden vor. Ihre Standorte reichen bis zu einer Höhe von 3000 Fuß.

Anmerkung. In den Ebenen von Somáli begegnete Heuglin Gesellschaften von Antilopen, von denen er jedoch nicht gewiß war, ob sie zu *Oryx* *Beisa* oder zu *Oryx Leucoryx* gehörten.

33. *Addax* (Wagn.) *nasomaculatus* Blainv.

Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. IV. p. 456. t. 276. A. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 18. Nr. 25. — *Antilope nasomaculata* Blainv. Bullet. de la Soc. philom. 1816. p. 78. — *Antilope mytilopus* H. Smith. Griff. Anim. Kingd. V. V. p. 821. Nr. 14. et V. IV. p. 204. — *Antilope Addax* Lichtenst. Darstell. t. 2. — Cretzschm. Rupp. Atlas. p. 19. t. 7. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. 1. t. 4. — Rupp. N. Wirbelth. p. 25.

Arabisch „Akas“ الأسمر „Akús“ oder „Akasch“, — bei den arabischen Magrabinern im Westen von Nubien „Bagger-el-Wudí“ بَقْو الوادى.

Bei Dongola in der Bajuda-Wüste in Nubien. Das Junge dieser Art ist rein weiß und hat ein vollkommen gerades Horn. Die Windung, welche dasselbe später erst erlangt, ist blos an einer spiralförmig um das Horn herumlaufenden Naht zu erkennen.

34. *Addax suturosus* Otto.

Antilope suturosa Otto. Nov. Act. Acad. Nat. Curios. T. XII. p. 2. t. 48. — *Addax* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — *Antilope gibbosa* Savi. Mem. scient. Pisa. 1828.

In der libyschen Wüste, vorzüglich südwärts von den Natron-Seen sehr gemein, so daß in wenigen Wochen fünf Junge von Heuglin's Jägern gefangen werden konnten; geht nordwärts fast bis zur Meeresküste hinauf. Die Färbung ist immer grauer und das Haar rauher als bei der vorigen Art. Sie scheint daher wirklich specifisch verschieden von derselben zu sein, obgleich sie fast von allen Autoren nur für eine Varietät derselben betrachtet wird.

35. *Boselaphus* (H. Smith.) *Orcas* Pall.

- A. Smith. Illustr. of South-Afr. t. 40, 41. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 19. Nr. 26. — Beitr. Säugth. t. 13. f. 3. (Horn). — *Antilope Orcas* Pall. Spicil. zool. Fasc. XII. p. 17. — Schreb. Säugth. t. 256. — Harris. Portraits. t. 6. — *Orcas Caama* Gray. Ann. and Mag. of nat. Hist. sec. ser. V. VIII. p. 225.

Djengisch „*Qwalqwal*“.

Um Gabà Schémbil am Bahr-el-abiad und am Sobat, in den Steppen der Berri-Neger und bei den Kidj.

36. *Boselaphus gigas* Heugl.

- Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 19. Nr. 27. t. 1. f. 2.

Am oberen Bahr-el-abiad, ungefähr unter dem 7. Grade nördlicher Breite. Das kolossale Horn, welches Heuglin von diesem Thiere erhielt, ist bei weitem größer als alle, welche er seither von *Boselaphus Orcas* zu sehen Gelegenheit hatte. Auch ist das Fell dunkler und rauhhaoriger als bei diesem, weshalb er sich für berechtigt hält, eine besondere Art in diesem Thiere zu erkennen.

37. *Acronotus* (H. Smith.) *Bubalis* Pall.

- Antilope Bubalis* Pall. Spicil. zoolog. Fasc. XII. p. 16. — Schreb. Säugth. t. 277. B. — Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — Cuv. Ménag. du Mus. — *Boselaphus Bubalis* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 21. Nr. 31.

Arabisch „*Tétel*“, — Tigreisch „*Tóri*“, — Amharisch „*Tora*“ — Bellenisch „*Guruguu*“.

Meist paarweise in buschigen Steppen und in der Waldregion im Barka, in Taka, Galabat, im südöstlichen Nubien und in Ost-Sennaar. Kommt auch nicht selten in der libyschen Wüste südlich von den Natron-Seen vor, doch begibt er sich blos in Jahren, wo es im Innern der Wüste nur wenig oder gar nicht regnet, in die Nähe eines Flusses.

38. *Acronotus Cuama* Cuv.

- Heugl. Beitr. Säugth. t. 13. f. 4, 5. (Gehörn). — *Antilope Cuama* Cuv. Ménag. du Mus. — *Antilope Bubalis* Schreb. Säugth. t. 277. — *Bubalis Cuama* A. Smith. Illustr. of South-Afr. t. 39. — Harris. Portraits. t. 7. — *Boselaphus Cuama* Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 22. Nr. 32.

Djengisch „*Awalwong*“.

Nach v. Pruyssenaer gemein im Süden von Kordofán.

Anmerkung. Heuglin erhielt durch seine Leute öfters Hörner eines *Acronotus*, den er bis jetzt nicht mit voller Sicherheit bestimmen konnte. Diese Hörner kommen zwar mit denen des *Acronotus Caama* im Allgemeinen überein, scheinen sich von denselben aber durch die weit stärkeren Querwülste und die größere Länge der in einem rechten Winkel gebogenen Spitze zu unterscheiden. Auch ist Heuglin keineswegs gewiß, ob der in den Steppen zwischen Süd-Kordofan und dem Bahr-el-abiad vorkommende *Acronotus* zu dieser oder jener Form gehöre.

39. *Dumalis* (H. Smith.) *senegalensis* H. Smith.

H. Smith. Griff. Anim. Kingd. V. V. p. 879. Nr. 4. V. IV. p. 353. fig. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 22. Nr. 33. — *Antilope senegalensis* Cuv. Diet. des se. nat. V. II. p. 235.

Nach Sundevall und Petherick in Senaar und am Bahr-el-abiad.

40. *Dumalis Tiang* Heugl.

Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 22. Nr. 34. t. 1. f. a. b. (Kopf).

Djengisch „*Tian*“ oder „*Tiang*“.

Eine der gemeinsten Antilopen-Arten am Sobat, Ghasal und Kir oder oberen Bahr-el-abiad.

41. *Dumalis Tiang-riel* Heugl.

Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 23. Nr. 33. t. 2. f. 9.

Djengisch „*Tiang-riel*“.

Am Bahr-el-abiad.

42. *Catoblepas* (Gray) *Gnu* Zimmerm.

Gray. Ann. and Mag. of nat. Hist. sec. ser. V. VIII. *Antilope Gnu* Zimmerm. Geogr. Gesch. B. II. p. 102. Nr. 15. — Schreb. Säugth. t. 280. — Brandt et Wieg. Säugth. B. I. t. 5. — Harris. Portraits. t. 1. — *Gnou* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

Arabisch „*Abu Maruf*“ ابو مروءل oder „*Abu Maruf*“ ابو مَرْفُ — in Süd-Senaar „*Abū Mauref*“ ابو ماعرف.

In den Steppen und Waldungen südlich und westlich von Fazoglo; wahrscheinlich auch südlich längs des Bahr-el-abiad. Heuglin vermuthet, daß auch noch eine zweite Art in jener Gegend vorkommt, die vielleicht mit *Catoblepas taurina* Burchell und A. Smith (Illustr. of South-Afr. t. 38) identisch ist.

Anmerkung. In den waldreichen und grasigen Steppen von Süd-Senaar kommen noch einige andere Antilopen-Arten vor, welche Heuglin

jedoch nicht näher bestimmen konnte. Einige kleinere derselben führen bei den Arabern die Namen „El Chondajeh“ الخنداية, — „El Mor“ المور — und „Omchat“ ام خاط.

d) Ziegen. *Caprae*.

Anmerkung. Alle im Hausstande gehaltene Ziegen heißen in Abyssinien auf Tigreisch „Däl“, auf Amharisch „Fijel“.

1. *Capra* (Linn.) *Walie* Rüpp.

N. Wirbelth. t. 6. p. 26. — *Aegoceros Walie* Wagn. Schreb. Säugth. t. 281. F. — *Ibex Walia* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somäli-Küste p. 16.

Abyssinisch „*Walie*“ oder „*Walia*“.

In Central-Abyssinien, doch nur in den höchsten Felsgebirgen an der Grenze des ewigen Schnees, und nicht unter 11000 Fuß über der Meeresebene; namentlich in Lasta auf dem Abba-Járed, Buahit, Detschen, in Siméhn u. s. w.

2. *Capra arabica* Mus. Vindob.

Rüpp. N. Wirbelth. p. 26. — *Capra Nubiana* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — *Capra sinaïtica* Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. II. t. 18. — *Capra Jaala* H. Smith. Griff. Anim. Kingd. V. V. p. 869. Nr. 2. V. IV. p. 301. — *Aegoceros Beden*. Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. IV. p. 1303. t. 281. C. — *Ibex Beden* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somäli-Küste. p. 16.

Arabisch „*Beden*“ بدين und „*Jaal*“, — in Ägypten „*Tétal*“ تيتال oder „*Tédal*“.

In zahlreichen Familien an der ägyptischen Küste des rothen Meeres, südwärts bis zum Wendekreis und ungeachtet der von Dr. Rüppell ausgesprochenen ausdrücklichen Versicherung des Gegentheiles, auf den Gebirgen bei Sauakin bis in die Bischarin-Länder. Auch in Mittel-Ägypten, im peträischen Arabien und in Hedjas, nordwärts bis nach Syrien. Überall aber nur in einer Höhe von mehr als 5000 Fuß.

3. *Hircus* (Bris.) *aethiopicus* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVI. p. 507. — *Hircus reversus* Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 248.

Am Bahr-el-abiad in Ost-Sudán von den Negerstämmen gezogen.

4. *Hircus reversus* Linn.

Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVI. p. 516. — *Capra reversa* Linn. Syst. nat. ed. XII. T. I. P. I. p. 95. Nr. 6. — *Chèvre de Juda* Buff. Hist. nat. d. Quadrup. T. XII. t. 21. — *Hircus depressus* Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 248.

Arabisch „*Áus gébelli*“ عَظْرُ جَبَلِيّ.

Am Bahr-el-abiad in Sudán in zahllosen Heerden gehalten.

α. *Hircus reversus Gazella* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVI. p. 520. — *Hircus Gazella* Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 248.

Arabisch „*Áus gébelli*“.

Im Sudán, sehr häufig bei den Negervölkern am Bahr-el-abiad als Hausthier gezogen.

5. *Hircus aegyptiacus* Fisch.

Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVII. p. 317. — *Capra Hircus Aegyptiacus. Var. b.* Fisch. Synops. Mammal. p. 649. Nr. 5. Var. b. — *Capra hircus catotus. Var. nepalensis* Reich enb. Naturg. Wiederk. t. 68. f. 382, 383.

Fast über ganz Ägypten verbreitet und allenthalben in zahlreichen Heerden gehalten. Auch in Abyssinien. Schon auf den alten Königsgräbern zu Beni-Hassan abgebildet.

α. *Hircus aegyptiacus hirsutus* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVII. p. 319.

In Unter- und Mittel-Ägypten eines der gewöhnlichsten Hausthiere. Wird auch in Abyssinien gezogen.

β *Hircus aegyptiacus brachyceros* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akademie d. Wissensch. B. XXXVII. p. 320. — *Capra indica aut mambrina, aut syriaca potius* Gesn. Hist. anim. de Quadrup. p. 1097. fig. infer.

Fast die einzige Ziegenart, welche in Unter-Ägypten gezogen wird. Auch in Abyssinien längs der Küste hie und da als Hausthier gehalten.

6. *Hircus thebaicus* Desmar.

Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 249. B. XXXVII. p. 333. — *Capra aegagrus thebaica* Desmar.

Mammal. p. 484. Nr. 737. Var. J. — *Boue de la Haute-Egypte* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

Arabisch „Aus“ ^{أوس}عتر.

Heerdenweise als Hausthier in Ober-Ägypten und auch in Abyssinien. Erscheint schon auf den alten Königsgräbern zu Beni-Hassan abgebildet.

z. *Hircus thebairus brachyotis* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVII. p. 337. — *Capra thebaica*. Var. *brachyotis* Fitz. Vers. einer Gesch. d. Menag. d. öst. kais. Hofes. p. 76.

Arabisch „Aus“.

In Ober-Ägypten und in Abyssinien häufig als Hausthier gezogen.

Anmerkung. Sundevall führt noch unter dem Namen *Capra hircus* Var. β . *Africana* (Wiederkäner p. 96) eine Ziegenform an, welche angeblich aus Sennaar nach Paris gebracht wurde und von welcher er daselbst im Jahre 1841 ein lebendes Männchen und Weibchen zu sehen Gelegenheit hatte. Heuglin ist diese Form, welche in Ansehung der Bildung des Gehörns sowohl, als auch bezüglich der Farbenzeichnung lebhaft an *Capra Aegagrus* erinnert, niemals auf seinen Reisen in Sennaar und im Sudán vorgekommen und es erscheint sonach sehr zweifelhaft, ob das Vaterland derselben richtig angegeben sei.

c) Schafe. Oves.

Anmerkung. In Abyssinien werden alle zahmen Schafe auf Tigreisch „Bage“, auf Amharisch „Bag“ genannt.

1. *Ammotragus* (Blyth) *Tragelaphus* Desmar.

Ovis Tragelaphus Desmar. Mammal. p. 480. Nr. 738. — Rüpp. N. Wirbelth p. 26. — *Moufton d'Afrique* Geoffr. Descript. de l'Égypte. t. 7. f. 2. — *Aegoceros Tragelaphus* Wagn. Schreb. Säugth. t. 288. B. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16.

Arabisch in Ober-Ägypten „Tetal“ ^{تيتل}تيتل oder „Tedal“ (wie *Gazella Soemmerringii*) und „Beden“ (wie *Capra arabiva*), — in Nubien bei den Ababide und Bischarin, sowie auch in Kordofán. „Kebseh el-Gebel“ ^{كش الحبل}كش الحبل oder „Kebseh el-Djebel“ und „Kebseh el-Ma“.

Familienweise in den Gebirgen sowohl an der ägyptischen Ostküste, als auch in Abyssinien, südwärts mindestens bis zum 24. Grade Nordbreite reichend. Verbreitet sich im Inneren des Landes durch Nubien bis in die Bischarin-Gebirge und die Berge von Harása

(Djebel Harása) an der Nordgrenze von Kordofán und nimmt im Allgemeinen niederere Standorte als *Capra arabica* ein. Der Aufenthalt dieser Art erstreckt sich aber auch über die ganze Berberei.

Anmerkung. Ob die in Nubien, in den Bisharin-Gebirgen und den Bergen von Harása an der Grenze von Kordofán vorkommende Form mit der berberischen, ägyptischen und abyssinischen vollkommen identisch sei, wagt Heuglin ohne eine genaue Vergleichung der Bälge nicht zu entscheiden; doch schien sie ihm, ungeachtet ihrer sonstigen großen Ähnlichkeit, stets kleiner als diese zu sein.

2. *Ovis* (Linn.) *pachycerca* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVIII. p. 182. — *Ovis Ariès laticaudata*. Var. 3. *Ovis caudata* Isid. Geoffr. Diet. class. d'hist. nat. T. XI. p. 268. — *Ovis Ariès*. Var. *brachyura melanocephala* Reichenb. Naturg. Wiederk. t. 50. f. 277—279. — *Ovis steatopygus* Rüpp. N. Wirbelth. p. 26.

In Ober-Ägypten das gewöhnlichste Hausthier und von da bis an die Küste Adel in die Somáli-Länder verbreitet. Auch in Arabien.

α. *Ovis pachycerca recurvicauda* Gené.

Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVIII. p. 284. — *Ovis ariès recurvicauda* Gené. Mem. de la reale Accad. delle scienze di Torino. T. XXXVII. p. 277, 286. Nr. 5. t. 1, 2.

Häufig in Arabien und auch an der ägyptischen und abyssinischen Küste, in größeren und kleineren Heerden.

β. *Ovis pachycerca jubata* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XXXVIII. p. 287.

In Nubien und Sennaar in zahlreichen Heerden gehalten.

3. *Ovis platyura tunetana* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XLI. p. 153. — *Bélier de Tunis* Buff. Hist. nat. d. Quadrup. Suppl. T. III. t. 9. — *Moutou à grosse queue* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. fig. sinistra.

Aus Tunis nach Ägypten eingeführt und selbst noch in Ober-Ägypten hie und da als Hausthier gehalten.

α. *Ovis platyura aegyptiaca* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XLI. p. 158. — *Ovis Arabica* Jonst. Hist. nat. Quadrup. t. 23. fig. sinistra.

Häufig als Hausthier in Ägypten gezogen.

4. *Ovis dolichura arabica* Jonst.

Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. e. Wissensch. B. XLI. p. 177. — *Ovis Arabica* Jonst. Hist. nat. Quadrup. t. 23. fig. dextra.

In Arabien in großen Heerden gehalten, aber auch in Abyssinien, wohin es von dorther eingeführt wurde.

z. *Ovis dolichura syriaca* Buff.

Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XLI. p. 180. — *Brebis de Syrie* Buff. Hist. nat. d. Quadrup. T. XI. p. 337. — *Ovis laticaudata* Russell. Naturg. v. Aleppo. B. II. p. 8. tab. — *Ovis Aries macrocerca* Schreb. Säugth. t. 293. — *Mouton à grosse queue* Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. fig. dextra.

Aus Syrien über Arabien nach Ober-Ägypten eingeführt, wo es hie und da als Hausthier gehalten wird.

5. *Ovis catotis* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XLI. p. 192. — *Ovis syenitica* Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 249. — *Adimain. Leo Africanus*. Descript. Afric. T. II. p. 732.

In Nubien und Ober-Ägypten, insbesondere aber um Assuan, wo es in zahlreichen Heerden getroffen wird. Auch in der libyschen Wüste im Osten der Sahara. Ein schönes Exemplar dieser ausgezeichneten Schafart brachte Heuglin im Jahre 1855 lebend in die kais. Menagerie zu Schönbrunn.

6. *Ovis longipes jubata* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XLI. p. 232. — *Ovis aries guineensis s. longipes* Reichenb. Naturg. Wiederk. t. 58. f. 327.

Im westlichen Theile von Nubien und in Sennaar hie und da als Hausthier gehalten.

7. *Ovis jubata* Fitz.

Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XLI. p. 224. — *Ovis africana* Lin n. Amoen. acad. V. VI. p. 173. — Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 249.

Arabisch „Haráf gébelli“ حَرْوْفُ جَبَلِيّ.

Im Sudán, wo es von den Negerstämmen längs des Bahr-el-abiad in sehr großer Menge gezogen wird.

f) Rinder oder Ochsen. *Boves*.1. *Bubalus* (H. Smith.) *vulgaris domesticus* Fitz.

Naturg. d. Säugeth. B. V. S. 308. f. 222. — *Bos Bubalus* Briss. Regn. anim. p. 81. Nr. 4. — Schreb. Säugeth. t. 300. — Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — *Bos bubalis* Rüpp. N. Wirbelth. p. 26. — Hengl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 28.

Arabisch „*Djamús*“ جَمُوسٌ.

Allenthalben in Ägypten als Hausthier, wohin er schon vor sehr langer Zeit aus Vorder-Indien gebracht wurde. Auch in Sennaar, in der Gegend von Chartum. Kommt beinahe verwildert in den sumpfigen Niederungen des Nil-Deltas vor.

2. *Bubalus caffer* Sparrrn.

Hengl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16. — Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 25. t. 3. f. 11. a. b. — *Bos Caffer*. Sparrrn. Kongl. Vetensk. Akad. Handl. 1779. p. 79. t. 3. — Schreb. Säugeth. t. 301. — Rüpp. N. Wirbelth. p. 26.

Arabisch im Sudán „*Djamús el Chala*“ جَمُوسُ الخَالِه, — in Kordofán nach Dr. Rüppell „*Kuah*“, — Tigreisch „*Aquba*“, — Amharisch „*Gowai*“ und „*Gosch*“, — Djengisch „*Anjár*“ — und bei den Gallás „*Qufersa*“.

In Taka, am Setit, Bahr Salam und oberen Atbara in den Niederungen von Abyssinien, südwärts bis Schoa. Ebenso am Bahr-el-asrak und vorzüglich häufig in den abyssinischen Kolla-Ländern, wo er in großen Herden getroffen wird. Einzeln oder heerdenweise kommt er auch im südlichen Sennaar und zwar auf den Nil-Inseln sogar häufig, im südlichen Kordofán und am Bahr-el-abiad und seinen Zuflüssen vor. Im abyssinischen Küsten- und im Somáli-Lande scheint er aber zu fehlen. Dagegen wurde er von Peters in Mozambique getroffen. Seine Standorte wechseln zwischen 1500 und 5000 Fuß über der Meeresfläche und vorzüglich wählt er sich solche Gegenden zu seinem Aufenthalte, welche mit vielen Bambus-Wäldern besetzt sind.

Anmerkung. In den Provinzen Galabat, Sarago, Zana u. s. w. in West-Abyssinien begegnete Henglin öfter männlichen Büffeln, welche von sehr bedeutender Größe und mit uberaus großen Hörnern versehen waren. Ein solches Horn mochte an der Stirne über 1 Fuß hoch gewesen sein und die Entfernung der Spitzen der Hörner wohl an 5 Fuß betragen haben.

3. *Bubalus brachyceros* Gray.

Ann. of nat. Hist. V. II. f. 284. t. 13. — *Bos brachyceros* Roulin. Diet. univ. d'hist. nat. V. II. p. 767. — Temm. Esquiss. zool. p. 239. — Heugl. Verhandl. d. Leop. Carol. Deutsch. Akad. B. XXX. p. 26. t. 3. f. 12. — Beitr. Säugth. t. 14. — *Bos Bubalis* Clappert. Voy. — *Bos caffer*. Var. β . Sundevall. Wiederk. p. 77. — *Bos caffer*. Fitz. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. B. XVII. Hft. 7. p. 249.

Am Atbara und Setit, im Sudán südlich von Kordofán.

Im Jahre 1855 brachte Heuglin ein 2 $\frac{1}{2}$ jähriges Weibchen dieser Art, das er im Negerstaate südlich von Kordofán als ein ganz junges Thier erhalten hatte, nachdem die Mutter von demselben weggeschossen war, lebend in die kais. Menagerie zu Schönbrunn. Dasselbe wurde bei den Baggára oder dem Hirtenvolke in Süd-Kordofán mitten unter zahmen Hornviehheerden aufgezogen und erlangte dadurch eine außerordentliche Zähmheit, welche es auch in der Folge beinahe völlig unverändert beibehielt.

Anmerkung. In Tigré erzählte man Heuglin noch von einem anderen in die Familie der Rinder gehörigen Thiere, das von den Eingeborenen mit dem Namen „*Arhá-bich*“ genannt wird und welches sich in einigen Zuflüssen des Mareb und Takasseh, namentlich aber in der Sibda aufhalten und mit dem zahmen Rinde paaren soll. Welche Rinderart hierunter zu verstehen ist, läßt sich nach einer so unvollständigen Angabe durchaus nicht erklären.

4. *Bos africanus Sanga* Vasey.

Fitz. Naturg. d. Säugeth. B. V. p. 405. — *Sanga* or *Galla Ox*. Vasey. Monogr. of the Genus *Bos*. p. 120. fig. p. 123. — *Bos Taurus?* Rüpp. N. Wirbelth. p. 26.

Abyssinisch „*Sanga*“ oder „*Sanka*“.

In Schoa, den Galla-Ländern und im östlichen Theile von Sudán, in zahlreichen Heerden gehalten.

α . *Bos africanus aethiopicus* Fitz.

Naturg. d. Säugeth. B. V. p. 407. — *Zebu*. Var. *Bornou Ox*. Vasey. Monogr. of the Genus *Bos*. p. 131.

Im Sudán, doch fast nur im westlichen Theile dieses Landes. J. Petherick traf am Nadr-Sobat unterm 11. Grade nördlicher Breite diese Race mit fast spiralförmig gewundenen Hörnern an. Dieselbe Sitte, die Hörner ihrer Stiere auf künstliche Weise so zu formen, trifft man auch bei den Hottentotten an.

5. *Bos indicus medius* Fisch.

Fitz. Naturg. Säugeth. B. V. p. 417. — *Bos Taurus Indicus medius* Fisch.
Syn. Mammal. p. 499. Nr. 9. b. — *Zebu*. Cuv. Ménag. du Mus. —
Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif.

In Ägypten, Nubien, Kordofán, Abyssinien und einem großen Theile des Sudán allenthalben als Hausthier gehalten und schon seit den ältesten Zeiten aus Vorder-Indien dahin verpflanzt.

α. *Bos indicus minor* Fisch.

Fitz. Naturg. Säugeth. B. V. p. 421. — *Bos Taurus Indicus minor* Fisch.
Syn. Mammal. p. 499. Nr. 9. c. — *Petit Zébu sans cornes* Cuv. Ménag.
du Mus. — *Bos Taurus indicus* Rüpp. N. Wirbelth. p. 26.

Stammt aus Ost-Indien und wurde schon in alter Zeit nach Ägypten und Abyssinien verpflanzt, wo er heut zu Tage in manchen Gegenden gehalten wird.

β. *Bos indicus Aegyptiorum* Fitz.

Naturg. d. Säugeth. B. V. p. 429.

In ganz Ägypten das gewöhnlichste Hausthier, Ein Abkömmling des alt-ägyptischen Rindes (*Bos Taurus Aegyptiorum*) und zwar eine Bastard-Race desselben.

V. See-Säugethiere. *Pinnata*.

A. Sirenen oder Seekühe. *Sirenia*.

a) Lamantine. *Manati*.

I. *Halicore* (Illig.) *Dugong* Zimmerm.

Rüpp. Mus. Senckenb. T. I. t. 6. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 17.

Arabisch „*El Djilid*“ الحجلد, — bei den Temis und Fischern zwischen Sauakin und Suez „*Djüld*“ oder „*Djilid*“, — südwärts bei den arabischen Fischern „*Dauile*“, — bei den Danakil's „*Udum*“ oder „*Urum*“ — und bei den Somali's „*Gel-bádé*“ oder „*Gel-bádeh*“ (der Sohn des Wassers).

Kommt ungeachtet der vielen Nachstellungen einzeln noch allenthalben im rothen Meere und im Golfe von Aden längs der ganzen afrikanischen Ostküste, — wenn auch im Allgemeinen selten, — vor. Vorzüglich wird er aber auf der Westseite des rothen Meeres angetroffen und hauptsächlich im Archipel von Dahlak, der seine eigentliche Heimat bildet und wo er um die Inseln und Klippen im Golfe

von Hauakil, Hamfila und Belul, sowie auch um Zeilá noch am häufigsten vorkommt. Selbst im Meerbusen von Suez erscheint er noch zuweilen. Seine Nahrung besteht blos in Seepflanzen und nur sehr selten soll er an das Land kommen und außerordentlich schwer zu fangen sein. Seine Haut ist sehr geschätzt und wird nach Palästina versendet, wo sie zur Verfertigung von Sandalen verwendet wird. Auch die Zähne, welche polirt, den schönsten Perlenmutterglanz zeigen, sind in Arabien sehr gesucht und werden zu allerlei Verzierungen, zu Meißerheften, Tabakspfeifenspitzen und dergleichen benützt. Ein Paar solcher Zähne, welche Heuglin in Sauakin erhielt, hatten eine Länge von 7 Pariser Zoll.

Anmerkung. Im Dembee-See soll den Behauptungen der Eingeborenen zufolge ein See-Säugethier vorkommen, das sie mit dem amharischen Namen „*Ja-baher-dedja*“ (Seekalb) oder „*Aila*“ bezeichnen. Wahrscheinlich gründet sich diese Angabe nur auf eine Fabel.

B. Walthiere oder Wale. *Cetacea*.

a) Delphine. *Delphini*.

1. *Phocaena* (Cuv.) *capensis* Cuv.?

Règne anim. sec. Edit. 1829. t. 1. p. 289. — *Delphinus Heavisidi* Gray. Spiel. zool. 1828. t. 2. f. 6. — Schleg. Abh. Hft. 1. p. 31. t. 3. f. 1, 4. t. 4. f. 6. — *Delphinus cephalorhynchus* Fr. Cuv. Cétac. 1838. p. 158. — *Delphinus hastatus* Fr. Cuv. Cétac. 1838. p. 161. — Rapp. Cétac. p. 37. t. 3. — *Phocaena* . . . ? Rüpp. Mus. Senckenb. T. III. p. 141. — *Delphinus plumbeus*? Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 17.

Nach Dr. Rüppell im rothen Meere. Welcher Art und Gattung dieser Delphin angehört, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

2. *Tursio* (Wagn.) *Abusalam* Rüpp.

Delphinus Abusalam. Rüpp. Mus. Senckenberg. T. III. p. 140. t. 12. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 17. — *Delphinus hamatus* Hempr. et Ehrenb. Wiegm. Schreb. Säugth. Suppl. B. IV. t. 369.

Arabisch „*Abu-Salám*“ أبو سلام oder „*Abu-salamch*“, — bei den Danakil's „*Hobari*“, — bei den Somáli's „*Hom-baro*“.

In kleinen Familien im ganzen rothen Meere und im Golfe von Aden, und bisweilen auch zu großen Gesellschaften vereinigt.

3. *Delphinus* (Linn.) *longirostris* Gray.?

Spicil. zool. I. — Schleg. Abhandl. Hft. I. p. 19. t. 1, 2, 4. f. 1. — Fauna jap. Mammal. t. 24. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somäli-Küste. p. 17. — *Delphinus capensis* Gray. Spicil. zool. I. t. 2. f. 1. — *Delphinus* . . . ? Mus. Senckenberg. T. III. p. 141.

Nach Dr. Rüppell im rothen Meere. Ob diese Art aber wirklich mit *Delphinus longirostris* identisch ist, muß späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

b) Bartenwale. *Balaenae*.1. *Balaenoptera* (Lacep.) *Forskåli* Heugl.

Balaenoptera . . . ? Heugl. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. 1852. — Fauna d. roth. Meer. u. d. Somäli-Küste. p. 17.

Arabisch „*Betân*“ بتان , — bei den Danakil's „*Betâneh*“, — bei den Somäli's „*Neheri*“.

Einzelu im ganzen rothen Meere, hauptsächlich aber in den südlicheren Theilen desselben und längs der Somäli-Küste; doch im Allgemeinen selten. Vor einigen Jahren soll ein Exemplar bei Suez gestrandet haben. Die Fischer der Eingeborenen pflegen nicht Jagd auf ihn zu machen und nur wenn er zufällig an den Strand geräth, wird er zur Thranbereitung verwendet. Die kolossalen Rippen desselben trifft man nicht selten, nebst den Sägen von Sägefischen auf den Betplätzen der Muhamedaner und um ihre Heiligengräber aufgepflanzt. Der von dieser Walfischart im Handel vorkommende Thran wird von den Arabern *Schachm el betân* genannt.

Anmerkung. Die große Menge von Ambra, welche man an der ostafrikanischen Küste trifft, stammt ohne Zweifel von einer *Physeter* Art, obgleich bis jetzt noch keine solche im rothen Meere beobachtet worden ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Ambraklumpen aus größerer Entfernung her durch die Wellen an den Strand getrieben.